

Mitteilungen

der

Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg.

Infolge Beschlusses der Generalversammlung vom 30. Januar d. J. werden — zunächst versuchsweise — für den einmal erscheinenden Jahresbericht

monatliche Mitteilungen

herausgegeben. Sie sollen die Gesellschaft den Mitgliedern und die Mitglieder der Gesellschaft näher bringen und werden für gewöhnlich enthalten: Auszüge aus den Sitzungsprotokollen der Mittwochsversammlungen und der Sektionen, sonstige Mitteilungen aus der Gesellschaft, Ausflugsberichte, Berichte über Neuzugänge zu den Sammlungen und zur Bibliothek, Hinweise auf bevorstehende Veranstaltungen, Bücherbesprechungen, ferner kleinere Aufsätze wissenschaftlichen Charakters.

Möge das Unternehmen eine freundliche Aufnahme finden!

Neuerungen im Gesellschaftsleben.

Die heutige Generalversammlung brachte eine Reihe von wichtigen, und, wie zu hoffen steht, der Gesellschaft förderlichen Neuerungen.

An Stelle der bisherigen Vereinsleitung tritt, mit einstimmiger Genehmigung der Versammlung, neuestens eine „Verwaltung“, bestehend aus einer „Vorstandsschaft“ und einem „Beirat“. Vorstands- wie Beiratsmitglieder haben dieselben Rechte. Durch diese Einrichtung sind zwei lang gehegte Wünsche erfüllt. Einmal: Die Sektionen haben berechtigten Anspruch auf eine vollwertige Vertretung in der Verwaltung der Gesellschaft. Sodann: es ist erstrebenswert, sich in wichtigen Fragen des Rates und Beistandes solcher Gesellschaftsmitglieder zu versichern, denen das Leben eine besondere Stellung zuweist.

Unser hinkender Bote (manchmal mit einjähriger Verspätung!): der Jahresbericht wurde von der Generalversammlung einmütig in den wohlverdienten Ruhestand versetzt. Seine Stelle nehmen monatlich erscheinende Berichte ein, worin alles, was in der Gesellschaft und in den Sektionen jeweils vorgegangen ist oder geschehen wird, in Kürze zur Mitteilung gelangt. Die Zweckmäßigkeit solcher Berichte, die jedes Mitglied kostenlos zugestellt bekommt, bedarf keines besonderen Beweises.

Dem oft beklagten Übelstande, daß wegen der Kleinheit unseres Sitzungs- „saales“ die meisten Mitglieder für ihre Beiträge eigentlich keine Gegenleistung

empfangen — es sei denn die Möglichkeit, Lesezimmer, Bibliothek und Sammlungen zu Studienzwecken zu benützen — hat man dadurch abzuwehren beschlossen, daß man die Veranstaltung allgemeiner verständlicher Vorträge in einem geeigneten Saal (etwa dem Nebensaal des Industrie- und Kulturvereins) ins Auge faßt; als Redner sollen vor allem auswärtige Kräfte von Ruf gewonnen werden. Zutritt haben selbstverständlich die Mitglieder und ihre Angehörigen, daneben aber noch von den Mitgliedern eingeführte Gäste.

Da auch das große Publikum das Recht hat, von einem aus öffentlichen Mitteln unterstützten Institut Nutzen zu ziehen, so griff man außerdem auf den Gedanken der volkstümlichen Vorträge zurück. Wir haben sie ja im vergangenen Jahre eingestellt — aus guten Gründen; hatte doch, trotz dringlicher Bitte unsererseits und eifriger Unterstützung des Gesuches im Gemeindegremium, die Stadtverwaltung sich nicht entschließen können, die so sehnlich erwartete Erhöhung des Zuschusses fürs Jahr 1906 vorzunehmen.

Leichten Herzens ist der Beschluß, im kommenden Jahre wieder volkstümliche Vorträge abzuhalten, nicht gefaßt worden; denn die **Erhöhung des städtischen Zuschusses ist abermals ausgeblieben**, und der Voranschlag für 1907 sieht, bei 11 862 Mk. Einnahmen, einen Aufwand von 14 862 Mk. vor!

Sollte nun, der fehlenden 3000 Mk. halber, die Gesellschaft in ihrem un-leugbar raschen Emporsteigen während der letzten Jahre aufgehalten sein? Sollte ein großzügiges Programm, geeignet, neue Mitglieder zu werben, die alten anhänglich zu erhalten, deshalb fallen? Sollte die Grundbedingung gedeihlicher Verwaltung: Ausreichend bezahlte Hilfskräfte für die Vorstandschaft, um dessentwillen unerfüllt bleiben?

Diese Fragen verneinte die Generalversammlung mit Entschiedenheit.

Sollte auf der anderen Seite den Sektionen der Lebensnerv, die Beiträge, abgeschnitten werden? Museum und Bibliothek für Neuzugänge gesperrt, Vorhandenes dem Verkommen überliefert werden?

Auch darauf war die Antwort nur: nein!

Das Einzige, woran einigermaßen gespart werden kann, auch gespart werden wird, sind die Abhandlungen. Sie ganz fallen zu lassen, stieß mit Recht auf Bedenken, deren schwerwiegendste in der Befürchtung um das Ausbleiben wertvoller Tauschschriften liegen.

Aber wo sonst das Geld hernehmen? Die Sorge darum ist uns, wenigstens für die allernächste Zeit, abgenommen durch unser Ehrenmitglied Herrn Fritz Tuchmann. Die seinerzeit von ihm für eine Vergrößerung des Sitzungssaales im jetzigen Gesellschaftshaus geschenkte Summe von 5000 Mk. darf bis 3000 Mk. zur Bewältigung des Mehraufwandes beansprucht werden, sofern die Gesellschaft durch Anwerbung neuer Mitglieder die Gewähr bietet, daß der Betrag längstens bei der Einweihung des Luitpoldhauses wieder zur Verfügung des Spenders steht.

Der dauernde Mangel an Betriebsmitteln, an dem unsere Gesellschaft bekanntlich schon seit Jahren leidet, der angesichts des neuen Programms naturgemäß um so fühlbarer ist, wird also, darauf sei ausdrücklich hingewiesen, nur vorderhand gestillt sein; Sache der Mitglieder ist es, ein immerzu fortwirkendes Heilmittel zu finden!

Und dies ist: **Treue Arbeit Aller in der Beiziehung neuer Mitglieder!**

Es kann nicht so schwer sein; der Hinweis auf die wertvollen Neuerungen, aber auch auf das Lesezimmer mit seinen 90 Zeitschriften, von denen jede im Bezug viel mehr kostet als ein Jahresbeitrag, muß allein das seinige tun! Und nicht zum letzten die gemeinnützigen Bestrebungen!

Dr. F. K.

Kassenbericht für 1906.

Einnahmen.

Mitgliederbeiträge	Mk. 5 684.—
Beitrag vom Stadtmagistrat Nürnberg	3 000.—
Landrat von Mittelfranken	400.
„ Bayer. Staatsministerium	400.—
Mieten	1 461.90
Sonstige Einnahmen	28.90
Freiwillige und außerordentliche Beiträge	2 978.—
	<u>Sa. Mk. 13 952.80</u>

Ausgaben.

Titel I Museum	Mk. 1 376.56
II Bibliothek	479.14
III Verwaltung der Gesellschaft	4 702.46
IV Verwaltung des Hauses	4 330.69
V Abhandlungen und Jahresberichte	2 341.35
VI Sektionen	650.
VII Verlosung von Schuldscheinen	68.20
VII a. Beitrag zur Erforschung der Höhlenfauna der Fränkischen Schweiz	203.30
	<u>Sa. Mk. 14 151.70</u>
Gesamt-Einnahme	Mk. 13 952.80
Gesamt-Ausgabe	14 151.70
	<u>Schuldbetrag Mk. 198.90</u>
Schuldbetrag aus dem Jahre 1905	1592.15
	<u>Sa. Mk. 1791.05</u>

Nürnberg, den 31. Dezember 1906.

Der Schatzmeister
gez. **Georg Rhau.**

Defizit. Das Jahr 1905 endete mit einem Schuldbetrag von 1592 Mk. 13 Pfg. Unser bisheriger Kassier, Herr Rhau, hatte die große Freundlichkeit, das Geld ein-
weilen vorzustrecken. Da aber die für 1906 erwartete Zuschußerhöhung seitens der Stadt ausgeblieben ist, so mußte man das Legat der † Freifrau v. Faber angreifen.

Der Schuldbetrag des Jahres 1906 beträgt nur 198 Mk. 90 Pfg., allerdings um den Preis der Ausgabe der volkstümlichen Vorträge.

Einer Pflicht der Dankbarkeit suchte die Naturhistorische Gesellschaft zu genügen, indem sie folgende Gönner, Freunde und Förderer ihrer Ziele, die Herren:

Heinrich Bing	W. Rehlen
Kommerzienrat Ignaz Bing	Kommerzienrat Karl Sachs
Hermann Heller	Postamtsdirektor Schmidt
Major Dr. Neißel	Fritz Tuchmann.

zu Ehrenmitgliedern ernannt hat.

Die Wahlen vom 30. Januar 1907 haben folgende Zusammensetzung der Verwaltung ergeben:

Vorstandschafft:

I. Direktor Dr. Bernett	Schatzmeister Fr. Distel
I. Sekretär Dr. Küssert	Konservator O.-Stabsvet. Schwarz
II. Direktor O.-L.-R. Engerer	Bibliothekar H. Heller
II. Sekretär Dr. Enslin	Administrator P.-A.-Direktor Schmidt
I. Schriftführer Dr. Leidel	Bautechniker Architekt Hecht
II. Schriftführer A. Clausius.	Rechtskonsulent Rechtsanwalt Angerer.

Beiräte

für die Gesellschaft: K.-R. Bing	für die biolog. Sektion: Dr. Schrenk
Dr. Kanfer	botan. Apoth. Erhard
Prof. Dr. Küffner	chem. O.-Insp. Schlegel
Major Dr. Neißel	geogr. Theo. Obermayer
K.-R. Petri	geolog. Dr. Kellermann
K.-R. Sachs	naturph. Dr. Herberich
E. Spandel	photogr. Dr. Eijig
Fritz Tuchmann	physik. Prof. Georgii
Chefredakt. Versen	technol. Fr. H. Huber
" "	zoolog. Ing. Adam.
für die anthrop. Sektion: Dr. v. Forster	

Die Mittwochssitzungen des Januars 1907.

Es fanden drei größere Vorträge statt.

Herr stud. med. Heuner trug vor über das Leuchten der Fische und den dasselbe verursachenden Bacillus lucifer Molisch. Zahlreiche mikroskopische Präparate und Reinkulturen unterstützten das in interessanter Weise behandelte Thema.

Der anregende Vortrag des Herrn Prof. Georgii: „Die Luftzirkulation des nordatlantischen Ozeans und die Witterung Europas“ verbreitete sich über die Beziehungen zwischen der Luft- und Wasserzirkulation einesteils und der Witterung Mitteleuropas andererseits. In der Diskussion wurde der Anteil der Windverhältnisse an der Entdeckung und den früheren Fahrten nach Amerika erörtert.

„Der Stoffwechsel im Meere“ betitelt sich ein gehaltvoller Vortrag des Herrn Dr. Zander-Erlangen, welcher an der Hand von Projektionsbildern die das Meeresplankton bildenden tierischen und pflanzlichen Mikroorganismen

vorführte. Lebhaftes Interesse erweckte die Darstellung der Theorie des Stoffumsatzes im Meere, den die Verteilung der Stickstoffverbindungen und deren Aufarbeitung durch die Organismen unter Anteilnahme der Bakterien erwirken.

Sehr anregend gestalten sich in der Regel die nie fehlenden **kleineren Darbietungen**, die häufig auch lebhaftes Diskussionen herbeiführen. Derartige Referate und Demonstrationen brachten auf biologischem Gebiet die Herren Heuner (angeblich künstliche Erzeugung von Algen, Methode Le Duc) und Dittmar, auf botanischem die Herren Konservator Schwarz und Dittmar, auf prähistorischem und ethnographischem Herr Hörmann.

Ein äußerst wertvolles **Geschenk** übergab die geographische Sektion: eine große Sammlung ethnographischer Gegenstände, welche sie von Herrn Missionar Bamler in Deutsch-Neuguinea käuflich erworben hat.

Vom Stadtmagistrat erhielt die Gesellschaft einige beim Ausheben des Untergrundes für den Neptunbrunnen gefundene Gegenstände, zumeist mittelalterliche Topfscherben. Es befindet sich darunter ein mit einem Töpferstempel versehener Gefäßboden; derartige Stempel werden vielfach für slavisch gehalten.

Von Herrn Postamtsdirektor Schmidt konnten in diesem Monat geschenkte Schuldscheine im Betrag von **2700 Mk.** übergeben werden.

Herr Dr. Zander dedizierte der Gesellschaft mehrere seiner Veröffentlichungen über die Kiemenfilter der Tiefseefische. Desgleichen Herr Major Sixt seine interessante Arbeit „Die Verschanzungen im (nach unserem Mitglied und Gönner Hrn. Kom.-R. Sachs) sogen. Sachs-Wald westlich von Gebersdorf bei Nürnberg.“

Der Deutsch-brasilianische Verein in Berlin überschiedt uns geschenksweise regelmäßig seine inhaltreiche „Monatschrift“ für unser Lesezimmer.

Von der biologischen Sektion wurde zur **Bibliothek** angeschafft Kopsch-Raubers Lehrbuch der Anatomie des Menschen, und Heider Vererbung und Chromosomen; von der physikalischen Sektion: Bezold Ges. Abhandlungen aus den Gebieten der Meteorologie und des Erdmagnetismus.

Neujahrswünsche für das Blühen und Gedeihen der Naturh. Gesellschaft, eine Postkarte mit dem Bild einer majestätischen Urwaldlandschaft, sandte unser liebes Mitglied Herr Ingenieur Codes aus Ostjumbara in Deutsch-Ostafrika.

Verschiedenes.

Zu den Obliegenheiten der Naturhistorischen Gesellschaft gehört auch die **Naturpflege**, ist sie doch die hiesige Vertreterin des Landesauschusses für diesen Zweck in München. Als vor kurzem bekannt wurde, daß der Magistrat beabsichtigt, den kleinen Duzendteich reinigen zu lassen, sahen sich die Gesellschaft und mit ihr der den gleichen Bestrebungen huldigende botanische Verein, sowie die botanische Sektion der Naturh. Gesellschaft bewogen, in einer **Eingabe** die Stadt zu bitten, sie möge das einzigartige Naturdenkmal einer wilden Sumpflandschaft, die für Zoologen, Botaniker, Geographen und Landschaftsmaler gleich anziehend ist, in seinem ursprünglichen Zustand belassen.

Die physikalischen Apparate der Gesellschaft wurden durch Herrn Lehrer Wirth dazu benützt, um zwei Volksschulklassen und zwei Klassen des Lohmannschen Instituts experimentelle Vorträge über Physik zu halten. Das Programm umfaßte: Die Beschreibung der Dampfmaschine, erläutert an einem Modell in Tätigkeit; Vorführung der Wärmewirkungen der Elektrizität (Glühlicht, Bogenlicht und elektrische Minensprengung); Vorführung der magnetischen Wirkung der Elektrizität (Solenoid, Elektromagnet und elektrischer Telegraph); Vorführungen mit dem Epidiaskop.

Es ist zu wünschen, daß die Herren Lehrer recht fleißig Gebrauch von den Einrichtungen machen, welche ihnen die Naturhistorische Gesellschaft bereitwilligst zur Verfügung stellt!

Aus den Sektionen.

Am 8. Januar hielt Herr Dr. Merkel in der **chemischen Sektion** einen Vortrag über „Eisenhaltiges Wasser und Wasserenteisung.“

Er besprach die Eigenschaften eines eisenhaltigen Wassers und erörterte das Vorkommen desselben in der Natur sowie die Ansichten verschiedener Forscher über die Lösungsformen des Eisens im Wasser. Hierauf unterzog er die bis jetzt angewandten Enteisungsverfahren einer Besprechung und erläuterte dabei besonders die in Hamburg eingeführten Verfahren an der Hand von Abbildungen, welche mit dem Epidiaskop zur Anschauung gebracht wurden. Nach Mitteilung der Ergebnisse, welche bei Enteisungsanlagen in Nürnberg und Umgebung erzielt worden sind, kommt der Vortragende zu dem Schluß, daß das Eisen im Wasser kolloidal gelöst sei; es müsse sich deshalb schon durch einfache Filtration durch entsprechend dichte Filter entfernen lassen. S ch leg el.

Im Jahre 1906 hielt die **geologisch mineralogische Sektion** drei Sitzungen ab. Darin kamen zur Behandlung drei geologische Themata (Vortrag des Herrn Dr. Leñh über den Lias in der Umgebung von Nürnberg, Referat des Herrn Rektor Dr. Kellermann über stereoskopische Aufnahmen der Bingshöhle, Mitteilungen des Herrn Spandel über die Geologie um den Gardasee); mineralogischer Art war ein Vortrag des Herrn Lehramtskandidaten Küster über die Beziehungen zwischen der chemischen Zusammensetzung und der Kristallgestalt, sowie ein Referat von Herrn Dr. Küsspert über Kappenquarze und Kernkristalle. Bemerkens- und dankenswert ist, daß auf ergangene Anregung hin sämtliche hiesigen Ämter, in deren Arbeitsbereich geologische Aufschlüsse geschehen, jedesmal diesbezügliche Mitteilung behufs Besichtigung durch die Sektion zugefagt haben.

Die **naturphilosophische Sektion** hielt am Freitag, den 11. Januar ihre erste diesjährige Sitzung: Herr Dr. Herberich erläuterte die Philosophie David Humes, hauptsächlich dessen Kritik des Kausalitätsbegriffs.

Wissenschaftliche Mitteilungen.

Die Verbreitung der Planarien im Gebiete der Wiesent.

Von Dr. Enslin, Augenarzt in Fürth i. B.

Die Erforschung der Verbreitung der Planarien in unseren Gebirgsbächen ist infolge der interessanten Arbeiten von Voigt im letzten Jahrzehnt außerordentlich fortgeschritten und die meisten Mittelgebirge Deutschlands sind in dieser Beziehung gründlich untersucht. Der Fränkische Jura jedoch ist hier noch rückständig und wir haben nur eine kurze Mitteilung von Lampert (Jahresh. d. Ver. f. vaterl. Naturk. in Württ. 1904, 60. Bd.) über diesbezügliche Funde in der Fränkischen Schweiz.

Ich habe in den letzten Jahren mehrere hundert Quellen und Bachläufe des Frankenjura auch auf Planarien durchforscht. Meine Arbeit ist noch keineswegs abgeschlossen und wird im Zusammenhang erst später veröffentlicht werden können. Immerhin vermögen die bisherigen Ergebnisse wenigstens einen allgemeinen Überblick zu verschaffen. Ich beschränke mich hier zunächst auf das Flussgebiet der Wiesent, die sog. Fränkische Schweiz.

Die typische Verteilung der Planarien in Bergbächen ist ganz allgemein die, daß *Planaria alpina* Dana, als Eiszeitrelikt gegen Wärme außerordentlich empfindlich, die Quellregion bewohnt, daß *Polycelis cornuta* Johns., wohl ebenfalls noch aus der Eiszeit stammend, aber weniger empfindlich, sich weiter unterhalb anschließt, während die später eingewanderte *Planaria gonocephala* Dug. die unteren Bachabschnitte bevölkert.

Im Wiesentgebiete gestalten sich die Verhältnisse folgendermaßen: *Pl. alpina* ist wie auch überall anderwärts auf die obersten Bachläufe beschränkt. Sie ist dort recht häufig und in den allermeisten Quellen vorhanden. An bedeutenderen solcher seien genannt die Wiesentquelle bei Obersteinfeld, die Quellen der Aufsees, der Kainach bei Schirradorf, der Leinleiter und der Trubach. Außer diesen bergen aber eine Unzahl kleiner und kleinster Quellen den alpinen Strudelwurm. Einige zehn bis hundert Meter unterhalb der Quelle beginnt *Pl. alpina* an Individuenreichtum abzunehmen und verschwindet noch weiter unterhalb ganz.

Es folgt nun aber nicht, wie es nach der Regel sein sollte, *Pol. cornuta*. vielmehr fehlt diese Turbellarie fast durchweg in der Fränkischen Schweiz und konnte bisher nur in einem Quelllauf bei Püllendorf im oberen Püttlachtale nachgewiesen werden. *Pol. cornuta* scheint also, durch den Kampf nach oben hin mit *Pl. alpina* und nach unten zu mit *Pl. gonocephala* fast gänzlich ausgerottet worden zu sein.

Letztere Planarie ist diejenige, welche die Hauptstrecke der Bäche bewohnt. Der ganze Unter- und Mittellauf ist ihr unumschränktes Herrschergebiet und meist ist sie schon sehr weit bis in die Quellregion vorgedrungen und findet sich nicht selten sogar in der Quelle selbst zusammen mit *Pl. alpina*, wo sie ihr den Platz streitig macht und zwar mit Erfolg, denn häufig ist die Individuenzahl von *gonocephala* weit größer als die von *alpina* und in etwas wärmeren Quellen (z. B. im langen Tal bei Streitberg) ist *Pl. alpina* überhaupt schon vernichtet und *Pl. gonocephala* bewohnt allein den Bach von der Quelle bis zur Mündung,

Als einen Bach, an dem leicht die für unsere Gegend typische Verteilung der Planarien studiert werden kann, nenne ich den im Schauertal bei Streitberg. Heben wir dort die Steine an der Quelle auf, so finden wir auf der Unterseite zunächst nur *Pl. alpina* mit ihrem hammerfisch-ähnlich abgestutzten Kopfe. Schon wenige Schritte unterhalb tritt aber bereits die spitzköpfige *Pl. gonocephala* daneben auf und noch etwas weiter unterhalb suchen wir bereits vergebens nach der ersten Planarie, während *gonocephala* fast unter jedem Steine sitzt.

Einer anderen Planarie muß ich hier noch gedenken, die anderwärts in Gebirgsbächen nur ausnahmsweise beobachtet worden ist. Es ist dies das milchweiße *Dendrocoelum lacteum* Verst. Ich habe sie in der Fränkischen Schweiz bisher gefunden in der Kainachquelle ober Schirradorf, in je einer Quelle bei Pottenstein, bei Nankendorf am Fuße der Neideck und im Birkenreuter Brunnen. In letzterem lebt sie zahlreich, sonst ist ihre Individuenzahl meist gering. *D. lacteum* hält sich wie *Pl. alpina* ausschließlich an die Quellregion und lebt an den betreffenden Fundstellen mit dieser zusammen. Es liegt deshalb nahe, auch *D. lacteum* als Eiszeitrelikt zu betrachten, umsomehr, als bei ihm noch ausgesprochener als wie bei *Pl. alpina* die Geschlechtstätigkeit in den Winter fällt. Dagegen scheint nun freilich zu sprechen, daß *D. lacteum* auch in ganz warmen, stehenden Gewässern vorkommt. Eine genaue histologische Untersuchung der Exemplare aus dem Birkenreuter Brunnen hat mich gelehrt, daß anatomische Unterschiede zwischen den quellbewohnenden und teichbewohnenden *Dendrocoelen* nicht bestehen; es handelt sich also nur um biologische Differenzen, die wir vielleicht dadurch lösen können, daß wir annehmen, *D. lacteum* sei ebenfalls ein Eiszeitrelikt, habe sich aber in zwei Rassen gespalten; die eine hat sich dem wärmeren Klima angepaßt; die andere ist gleich *Pl. alpina* stenotherm geblieben und hat nun in einigen Quellen ihren letzten Zufluchtsort.

Ich bemerke zum Schluß, daß ich für Mitteilungen über Verbreitung der Planarien stets sehr dankbar bin, und mit Ratschlägen über Literatur, Bestimmung und Konservierung der Planarien gerne zur Verfügung stehe.

Antündigung.

Am 13. März findet im Saal I des Kulturvereines der erste einer
„Reihe von Vorträgen“

statt, welche die Naturhistorische Gesellschaft in diesem Jahre veranstalten wird, um auch den Familien ihrer Mitglieder etwas und überhaupt die Möglichkeit zu bieten, Gäste einzuführen. Es ist ein Vortrag mit vielen Lichtbildern „Die Vesuv-eruption 1906“ von Herrn Universitätsprofessor Dr. W. Maas-München.



Mitteilungen

der

Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg.

Aus unserem Jahresbericht für 1906.

Im vergangenen Jahr hat die Gesellschaft ein schwerer Schlag getroffen: der Stifter des Luitpoldhauses wurde ihr durch Tod entrissen. Ein schleichendes Leiden ließ schon längere Zeit schlimmes befürchten, und nur wenige Wochen nach Abschluß des Vertrages mit der Stadt, leider noch vor dem ersten Spatenstich zum Baue, trug man unseren Berolzheimer zur letzten Ruhe — nicht in die Vergessenheit! Herr Architekt Hecht feierte den Toten am Grabe mit Recht als den größten Wohltäter, der unserer Naturhistorischen Gesellschaft erstanden ist.

Infolge verschiedener Umstände konnte der Grundstein zum Luitpoldhaus im Jahre 1906 nicht mehr gelegt werden. So muß sich denn die Gesellschaft noch ein Jahr länger in ihrem alten Heim behelfen, so gut es eben geht. **Aber die seit langem bitter beklagten Mißstände haben einen Grad erreicht, über den man besser schweigt.**

Nur so viel sei erwähnt, daß vor allem die Landesausstellung — so paradox es klingen mag — die Naturhistorische Gesellschaft in neue, ungeahnte Zwangslagen versetzt hat. Jedem Besucher dieser Ausstellung ist die prächtige, vormals im Staatsforstgebäude untergebrachte Sammlung heimischer Waldnister mit ihren Nestern in schöner Erinnerung. Diese umfangreiche Sammlung der Gesellschaft erworben zu haben, ist das Verdienst des Herrn Kommerzienrat Sachs. Für die Unterbringung bot sich keine andere Gelegenheit, als die, die Räume der Kreisrealschule II in Anspruch zu nehmen. Dank dem lebenswürdigen Entgegenkommen des Herrn Rektor Dr. Kellermann, der zu alledem selbst große persönliche Opfer an Zeit und Mühe bei der Anwerbung von Ausstellungsobjekten brachte, konnte dort nicht nur die erwähnte Sammlung, sondern noch eine Masse anderer Gegenstände aus dem Bestand der Ausstellung untergebracht werden; so das von der Technologischen Sektion angekaufte Modell der Waldkühlerei, zwei Modelle von Kohlenbergwerken (Geschenke der Grubenverwaltung St. Ingbert), Gesteinsproben und Fabrikationsstadien die schwere Menge. Im übrigen mußte die Technologische Sektion weiterhin bei der Stadt um Räume für ihre Neuerwerbungen nachsuchen.

Auch sonst hat es an wertvollen Geschenken für die Sammlung nicht gefehlt. Herr Major a. D. Dr. Neißel überwies dem Museum eine aus rund

1200 Stücken bestehende Sammlung Artefakte aus allen Epochen der französischen Steinzeit, die Herren Dr. Bernett und Rentier Rehlen die Ergebnisse ihrer Ausgrabungen in Südfrankreich. Von Herrn Gouverneur Dr. Hahl in Deutsch-Neu-Guinea wurden 57 Gegenstände von dort geschenkt. Herr Dr. Kraus überließ, unter Eigentumsvorbehalt, naturwissenschaftliche und ethnographische Objekte aus Deutsch-Ostafrika, Missionar Bamler sandte 210 Stücke aus Neu-Guinea. Auch die geographische Sektion hat sich namhaft beteiligt durch den Ankauf der schönen Sammlung Mahlers von Sumatra.

Die Deckung des vom Jahre 1905 übrig gebliebenen Fehlbetrags wurde uns wesentlich erleichtert durch die Zuwendung von Spenden bezw. durch freiwillige Erhöhung einzelner Jahresbeiträge. Ihr Wohlwollen haben in dieser Richtung bewiesen Frau Baumann, Herr Chro. Beck, K.-R. J. Bing, Herr Burger, Hofrat v. Forster, Herr Guldmann, Herr Löffß, K.-R. Nister, ferner Herr Prokurist Schwarz mit einer von ihm gesammelten Summe.

Eine höchst segensreiche Tätigkeit entfaltete Herr Postamtsdirektor Schmidt. In wenigen Monaten gelang es ihm, die Inhaber der noch ausstehenden unverzinslichen und unkündbaren Schuldscheine größtenteils zum freiwilligen Verzicht auf die Auslösung zu bewegen, so daß die anfängliche Schuld von 22 000 Mk. nur mehr noch 5600 Mk. beträgt. Nicht minderes Verdienst erwarb sich Herr Heller durch rastlose Tätigkeit, nie versagende Arbeitsfreudigkeit und unvergleichliche Sorgfalt in der Bibliotheksführung.

Als Gradmesser für das innere Leben der Gesellschaft muß vor allem die Anzahl und Art der Darbietungen in den Mittwochssitzungen angesehen werden. In diesen wurden 32 Vorträge (1905 27), 23 größere Referate (1905 24), 158 Demonstrationen und Mitteilungen (1905 113) veranstaltet. Auch in den elf Sektionen herrschte ein reges Leben.

Die Berichte über die Sitzungen haben, wie seither jedes Jahr, der Fränk. Kurier und der General-Anzeiger in dankenswerter Weise unentgeltlich aufgenommen.

Wie wir schon in der vorigen Nummer erwähnt haben, mußten 1906 die volkstümlichen Vorträge ausfallen. Um aber der Öffentlichkeit gegenüber nicht ganz zu versagen, hat die Gesellschaft im Berichtsjahre **12 Mineraliensammlungen** zu je 100 Stück, wissenschaftlich richtig etikettiert und geordnet nach den derzeit geltenden Lehrplänen, **an die hiesigen Volksschulen verabsolgt**. Der Wert beziffert sich (einschließlich der Aufbewahrungskästen und Pappschachteln) pro Sammlung auf 75 Mk., doch würde die käufliche Erwerbung den Schulen bezw. der Stadt weit höhere Kosten verursacht haben. Des weiteren erhielt die Kreisrealschule II ca. 700 Doubletten (Wert 100 Mk.), um eine Bestimmungssammlung einzurichten.

Sammlungsbesuch.

Die Sammlungsräume wurden im Jahre 1906 an den Sonntagen von insgesamt **2749** Personen besucht.

Vermehrung der Sammlungen im Jahre 1906.

Zoologie	211	Nrn.
Botanik (Herbarn)	9	
Palaeontologie	157	
Geognosie und Mineralogie.	121	
Anthropologie	1791	
	(ohne die hohle Fels-Sachen)	
Ethnographie	355	
heimische Volkskunde	1	
Technologie	68	"
	<hr/>	
	zugegangen 2713 Nrn.	

Mitgliederbewegung 1906.

Das verflossene Jahr brachte der Gesellschaft einen kleinen Zuwachs an Mitgliedern. Wir hatten einen Zugang von 58 zahlenden Mitgliedern. Durch den Tod verloren wir 11, durch Austritt 31 Mitglieder, so daß die Mitgliederzahl am Ende des Jahres um 16 höher war als am Anfang.

Mitgliederbewegung 1907.

Die Monate Januar und Februar 1907 brachten einen Zuwachs von 30 ordentlichen hiesigen und 10 außerordentlichen Mitgliedern. Ein ordentliches und 2 außerordentliche Mitglieder traten aus.

Die Gesellschaft ernannte den Herrn Dr. hon. caus. Gottfried Merzbacher in München zum korrespondierenden Mitglied.

Durch den Tod verloren wir ein Ehrenmitglied, Herrn Geh. San.-Rat Dr. W. Grempler in Breslau; ferner aus der Zahl der ordentlichen Mitglieder Herrn Oberingenieur Franz Meiser; auch das Schiffsunglück an der holländischen Kiste zog unsere Gesellschaft in Mitleidenschaft: wir beklagen den Tod unseres Mitgliedes Herrn Oberingenieur Böhmländer.

Es gilt, kräftig zu werben, damit die hohe Zahl von Neueintretenden erreicht wird, die für dieses Jahr die Voraussetzung zur Durchführung unserer gesellschaftlichen Finanzreform ist.

Verschiedenes.

Unser korrespondierendes Mitglied, Herr Schiffsarzt Dr. Schuh, hat uns von seiner jüngsten Reise nach Südamerika eine Anzahl Naturalien aus Argentinien als Geschenk übersandt. Es befindet sich darunter das schöne Exemplar eines Kondors aus den Anden, bisher in unserer Sammlung noch nicht

vertreten. Wir wünschen Herrn Dr. Schuh, der sich auf jeder seiner Reisen des werdenden Naturhistorischen Museums seiner Vaterstadt erinnert, noch viele glückliche Fahrten!

An die Gesellschaft ist zum Zweck der Bekanntgabe an die Mitglieder eine Einladung zum Besuch der 40. Versammlung oberrheinischer Geologen in Lindau vom 2. bis 6. April ergangen.

Die Mittwochssitzungen des Februars 1907.

An größeren Darbietungen brachte der Februar 3 Vorträge.

Den Pflichtvortrag der chemischen Sektion hielt Herr Dr. Merkel. Er sprach über „Eisenhaltiges Wasser und Wasserenteisung.“ Dem (bereits in voriger Nummer seitens der chemischen Sektion referierten) Vortrag wohnte eine Anzahl Herren von Serzabelshof bei, da die dortige Gemeinde praktisches Interesse an der Enteisung ihrer Wasserzuflüsse hat.

Wie immer, so hatte auch der heurige Vortrag unseres Ehrenmitgliedes Herrn Prof. Dr. Fleischmann-Erlangen über „die Entwicklung der äußeren Geschlechtsorgane bei Säugetieren“ zahlreiche Zuhörerschaft. Die Ausführungen erbrachten den Nachweis, daß die Entwicklung von einer im ersten Stadium beiden Geschlechtern gemeinsamen Anlage ausgeht; gestützt sind sie auf die genaue Untersuchung von ca. 3000 Embryonen von Säugetieren und Reptilien. Eine Reihe instruktiver Holzmodelle und mikroskopischer Schnitte erläuterte den differenzierenden Wachstumsverlauf.

Der Vorstand der Landwirtschaftsschule in Ansbach, Herr Dr. Nipeiller brachte einen, von zahlreichem und schönem Demonstrationsmaterial begleiteten Vortrag über „Die Naturgeschichte, die Verbreitung und Bekämpfung der Reblaus“ und wies dabei vor allem auf den Schaden hin, den die amerikanische Einwandererin über Europa gebracht hat; für Frankreich allein wird er auf 11 Milliarden Frs. berechnet. Besonders eingehend behandelte der Redner die in Bayern gegen die Reblaus ergriffenen Maßregeln.

Mit großem Interesse wurden die Experimente verfolgt, durch welche Herr Dr. Leidel das Wesen des Goldschmitt'schen Verfahrens und damit des „flüssigen Lichtes“ erörterte. Für späterhin ist ein größerer Vortrag über dasselbe Thema in Aussicht gestellt.

Herr Dr. Enslin besprach die interessanten, auf einen Bergsturz zurückzuführenden Unstimmigkeiten in der geologischen Formation der Ehrenbürg (des „Walberla“) in der Fränkischen Schweiz, außerdem die Biologie der Feld- und Laubheuschrecken, von denen er gleichzeitig wunderschöne Präparate vorzeigte. Aus der Reihe der sonstigen Mitteilungen sind hervorzuheben: ein Referat des Herrn Dr. Küspert über die angeblich technisch durchführbare Gewinnung von Spiritus aus Acetphen mit Hilfe von Quecksilbersalzen und die Vorführung des Modelles eines Schiffskreiselers durch Herrn Huber.

Der Tätigkeit des Herrn Postamtsdirektor Schmidt verdankt die Gesellschaft in diesem Monat abermals die Minderung ihrer Hausschuld um 1050 Mark.

An Geschenken erhielt die Gesellschaft von verschiedenen Seiten Mineralien und Petrefakten, insbesondere die Fortsetzung zu einer von Herrn Sickencher angelegten Sammlung von Leitfossilien des Fränkischen Jura. Frau Rosa Springer schenkte Naturalien, vermutlich aus Nordamerika, darunter hübsche Schädel skelette und einige ausgestopfte Tiere. Als besonders wertvoll darf ein Geschenk des Herrn K.-R. Sachs bezeichnet werden: ein sehr starkes Steinbockgehörn.

Die Bibliothek erhielt gleichfalls schenkweise Zuwendungen, unter anderem übersandte Herr Rutot in Brüssel mehrere Separatabdrücke seiner letzten Arbeiten über die älteste Steinzeit.

Aus den Sektionen

bringen wir diesmal die Jahresberichte vom Jahre 1906 im Auszug. Die Sektion für Anthropologie und Urgeschichte hat neun Sitzungen abgehalten, in denen die Frage, ob die sog. eolithischen Silexfunde von Menschenhand herrühren oder nicht, zu einem besonders ausgiebigen Meinungs austausch führte. Hatten doch zwei der bekanntesten Autoritäten auf diesem Gebiete, die Herren Dr. Hahn-Berlin und Dr. Obermayer-Regensburg durch ihre glänzenden, in scharfem Gegensatz gipfelnden Vorträge die Gemüter in lebhafteste Erregung versetzt. Herr Dr. Obermayer behandelte weiterhin die quarternären Wandmalereien. An auswärtigen Rednern ließen sich sonst noch vernehmen die Herren O. Hauser-Basel und Dr. Müller-Philadelphia, ersterer mit einem Bericht über seine paläolithischen Funde in Südfrankreich, letzterer über das Thema „Die Anthropologie der Mittelmeerländer im 2. Jahrtausend v. Ch.“ — Der heimischen Urgeschichtskunde galten die Mitteilungen der Herren Dr. von Forster, Hörmann, Dr. Neißel, Schütz. Den Gegenstand hierzu bildeten teils die älteren, teils die erst 1906 gemachten Ausgrabungen bezw. Höhlenfunde bei Ebermannstadt, bei Schmidstadt, in der Steinbachhöhle, in der Waldabteilung Waidlach bei Unterschöllnbach, am Hohlen Fels. Demonstrationen und Referate brachten außerdem die Herren Dr. Kellermann, Rehlen, Hauptmann Senler. Den literarischen Einlauf erledigte der Obmann Dr. von Forster.

In den 5 Sitzungen der Biologischen Sektion wurden behandelt die Protoplasmabewegung von Dr. Port; die Reizleitung in der Pflanze von L.-A.-K. Dittmar; die Automatie der Herz tätigkeit und die Verbindungsbündel am Herzen von dem Obmann Dr. Schrenk, Höhenklima und Bergwanderungen von Dr. Kiefer. Daß die Literatur auch in dieser Sektion wie in allen übrigen eingehend referiert wurde, bedarf der besonderen Erwähnung nicht.

Ein sehr stattliches Pensum, das sich in Kürze nicht wiedergeben läßt, konnte die Botanische Sektion erledigen, dank den Bemühungen der Herren Prof. Braun, Dr. Buchner, Buchner jr., Dittmar, Engerer, Erhard, Sickencher, Heerwagen, Heuner, Hirschmann, Prell, Dr. Rehm, Rüdels-Ansbach, Saar, V. Schultheiß, Schwarz, Siedow, Wachter und Zeitler. Abgesehen von zahlreichen Besprechungen über Herbarpflanzen, von Bücherreferaten, kleineren biologischen und pflanzengeographischen Mitteilungen erfuhr die spezielle Morphologie, Anatomie und Physiologie sowie die Parasitenkunde häufige Behandlung,

so daß kein wesentliches Gebiet der Botanik unberücksichtigt blieb. Die Berichte über die Ausflüge erstattete wie immer der Obmann Herr Oberstabsveterinär Schwarz. Abgehalten wurden 15 Sitzungen.

Die Chemische Sektion bot ihren Mitgliedern in 8 Sitzungen 7 Vorträge und 3 Berichte bezw. Demonstrationen. Es sprachen: über die Fabrikation und Dekoration der Gelatine-Solien Dr. Goldstein; über Neuerungen auf dem Gebiete der chemischen Metallbearbeitung Prof. Dr. Stockmeier; über den Einfluß der Gährungsphysiologie auf die Bierbrauerei Dr. Blume; Streifzüge ins Gebiet der Riechstoffe brachte der Vortrag des Herrn Insp. Dr. Hofmann. Dr. Leidel behandelte das aktuelle Thema: „Synthetische Versuche in der Eiweißgruppe“, Dr. Köhler das Chinophthalon und seine Abkömmlinge, Rektor Dr. Kellermann die Fixierung des Luftstickstoffes durch Magnesium. Kleinere Mitteilungen brachte der Obmann Herr Ob.-Insp. Schlegel.

Der kurze Bericht der Sektion für Geologie und Mineralogie ist bereits in der vorigen Nummer erschienen.

Die Sitzungen der Geographischen Sektion, 9 an der Zahl, brachten 12 Darbietungen; drei davon erstellte Herr Clausius (Island, Bodenform und Temperatur des südlichen Eismeres, Naturbrücken in der Schweiz), weitere drei Herr Obermaier (Lodes' Reisebericht aus Ostafrika; die Papuas in Neu-Guinea; die Propaganda des Islam im Sudan), ebenfalls drei Herr Ritter (Marokko und seine Bedeutung, Gautiers Durchquerung der Sahara, Borissow und seine Schöpfungen), zwei der Obmann Herr Postdirektor Schmidt (Das Kloster Kumbum nach Silchner und die Lage in Deutsch-Südwest-Afrika), eine Herr Hörmann (Besprechung der Krauschens Sammlung aus Deutsch-Ostafrika).

Die Tätigkeit der Naturphilosophischen Sektion erstreckte sich auf verschiedene Gebiete. Vorträge haben gehalten Dr. Böckler (Die Entwicklung der griechischen Philosophie), J. Gombriß (Réné Descartes), Obmann Dr. Herberich (Buddha), Dr. Lebermann (Maeterlink als Philosoph), Senler (Die Unstimmigkeit der Augen), Dr. Uhlemann (Über Pauli, das urteilende Prinzip und mechanische Kausalität), Dr. Wertheim (Über Max Stirner, der Einzige und sein Eigentum). Referate brachten die Herren Gassenmeyer (Über Ellen Key, Das Glück als Pflicht) und Dr. Herberich (Über Eisler, Leib und Seele; W. Camerer, Philosophie und Naturwissenschaft).

Von den 15 Sitzungen der Photographischen Sektion waren 6 Vorträgen über neue Verfahren und theoretische Gegenstände gewidmet (Scholl, Pinatnpie; Obmann Dr. Eijig, Farbenphotographie in den richtigen Verhältnissen; Block, Verarbeitung der Entwicklungspapiere; Heerdegen, Kohle-Druck; Dr. Weiß, Zustandekommen des Bildes in der Photographischen Schicht; Kraus, Ozobrom-Verfahren). — An 3 Abenden wurden Reisebilderungen gegeben und dabei Lichtbilder vorgezeigt (Scheuermann, Über Hochgebirgstouren in der Prejanella-Gruppe; Hinderer, Reise nach Frankreich, Spanien und Marokko; Scheck, Reise in den Kaukasus). — In 2 Sitzungen wurden Lichtbilder-Serien der Firmen Görz und Voigtländer vorgeführt, an einem anderen Abend eine Serie des Clubs der Amateur-Photographen in München. Ferner fanden 2 Konkurrenzen statt, die erste am 14. Juni; die zweite, am 13. Dezember, war

mit einer gutbesuchten Ausstellung verbunden. Gelegentlich der Mai-Sitzung wurde im neuen Arbeitsraum der Sektion Anweisung zur Anfertigung von Vergrößerungen gegeben.

In der P h ŷ s i k a l i s c h e n S e k t i o n nahmen sich um Vorträge und Referate an deren Obmann Professor Georgii und Kgl. Reallehrer Koch. Ersterer berichtete über die nordatlantische Zirkulation und damit zusammenhängende Erscheinungen, sowie über ein Werk von Shaw: Der Pulsschlag der Atmosphäre. Letzterer hielt einen Experimentalvortrag über Farben und berichtete über Flemmings Werk: Elektrische Wellentelegraphie.

Aus dem Bericht der Technologischen Sektion ist zu entnehmen, daß 8 Sitzungen mit 13 Vorträgen bezw. Mitteilungen stattgefunden haben. Daran beteiligten sich die Herren Dr. Gareis (Kakao und Kopra, Zellulose und Papierfabrikation), Huber (Thümmelit, Besprechung von neuerworbenen Sammlungsgegenständen aus der Landesausstellung), Dr. Klein (Schmirgelfabrikation, Kautschuk), Obermayer (Drahtlose Fernübertragung von Signalen) und Wirth (Metallstrahlen, Influenzwirkungen, Uviolampe, Übertragung von elektrischer Musik, Explosionsgefahr bei Radium). Sonst Bemerkenswertes ist im Gesellschaftsbericht (s. o.) angegeben.

Die Zoologische Sektion, der sich eine Abteilung für Aquarien- und Terrarienkunde angegliedert hat, hielt 13 Sitzungen ab, in denen sehr häufig Demonstrationen von lebenden Tieren des Terrariums und Aquariums veranstaltet wurden durch die Herren Bonnenberger, Dr. Enslin, Lutz, Paalzow und Siedow; Ingenieur Adam erstattete ein Referat über Aquariendurchlüftung, Herr Gerstner einen Bericht über den Adamschen Heiz-Apparat für Aquarien. Systematischen bezw. allgemein zoologischen Inhaltes waren die Darbietungen des Herrn Städler über Schmetterlinge, ferner der Herren Dr. Enslin (Parthenogenese), Dr. Hellmuth (Cholesteatomen), Paalzow (Hydra fusca, Mooskorallen, Infusorien; Schneckenfauna des Pleistocäns von Streitberg).

Alles in allem: die Sektionen haben ein schönes Stück Arbeit hinter sich!

K.

Die im Lesezimmer der Gesellschaft aufliegenden Zeitschriften haben wieder neuen Zuwachs erhalten. Durch das Zusammenwirken einiger Sektionen und der Gesellschaft ist es möglich geworden, die von Francé herausgegebene „Zeitschrift für den Ausbau der Entwicklungslehre“ aufzulegen.

Die physikalische Sektion stellt die „Physikalische Zeitschrift“ dem Lesezimmer zur Verfügung.

Die geographische Sektion hält das „Deutsche Kolonialblatt“, welches als Beilage das vom Auswärtigen Amt herausgegebene Amtsblatt für die deutschen Schutzgebiete mit umfangreichen Anlagen, außerdem zahlreiche und wertvolle Karten bringt. Die Beilage zum 11. Jahrgang ist für weite Kreise interessant; sie besteht aus dem „Kolonial-Handels-Adreßbuch 1907“.

„L' Anthropologie“, diese für den Prähistoriker, Anthropologen und Ethnologen unentbehrliche Monatschrift, stellt Herr Rehlen zur Verfügung.

Die „Nordbayerische Verkehrs- und Touristenzeitung“ bildet ihrer häufigen Beiträge zur lokalen Volks-, Natur- und Landeskunde halber eine recht erwünschte Bereicherung der Lesezimmer-Bibliothek. Sie ist ein Geschenk des Verlegers, Herrn Stefan Liebel.

Wissenschaftliche Mitteilungen.

Neue photographische Verfahren.

In der Sektion für Photographie wurde in der Sitzung vom 7. Februar durch Herrn Ingenieur Hans Schmidt von der Neuen Photographischen Gesellschaft in Berlin das Verfahren der von Ostwald und Gros erfundenen Katalapie vorgeführt. Es handelt sich hierbei um ein gänzlich neues Verfahren, dessen Wesen zwar in mehrjähriger wissenschaftlicher Arbeit studiert, dessen praktische Verwertung jedoch erst in neuester Zeit möglich geworden ist. Das Verfahren wird in einem besonderen Aufsatz später eingehend beschrieben werden.

Herr Schmidt zeigte sodann noch zwei andere neue Verfahren, nämlich die Herstellung direkter Pigmentvergrößerungen und den von Manley erfundenen Ojobromdruck. Zur Ausübung der ersteren hat man sich eines besonderen Papiers zu bedienen, welches gleichzeitig die Eigenschaften eines Bromsilber- und eines Pigmentpapiers besitzt. Die Vorzüge des Verfahrens bestehen darin, daß man von einem Originalnegativ unmittelbar eine Vergrößerung in Pigmentdruck erhalten kann, ohne daß es nötig ist, vorher ein Diapositiv und vergrößertes Negativ herzustellen. Auch ist man vom Tageslicht unabhängig.

Der Ojobromdruck bezweckt, ein gegebenes Silberbild in ein Pigmentbild umzuwandeln. Zu diesem Zwecke wird ein Bromsilberbild in Wasser eingeweicht und gleichzeitig das Pigmentpapier in einer Lösung gebadet, welche im wesentlichen aus rotem Blutlaugensalz, Bromkalium und Kaliumbichromat besteht. Die beiden Papiere werden zusammengequetscht und 15 Minuten in Kontakt gelassen. Hierbei wirkt das rote Blutlaugensalz auf das Silberbild ein, und es entsteht Ferrocyansilber und gelbes Blutlaugensalz. Ferner setzt sich das Bromkalium mit dem Ferrocyansilber um, und es entsteht einerseits ein aus Bromsilber gebildetes Bild, andererseits gelbes Blutlaugensalz in einer dem ursprünglich vorhandenen Silber entsprechenden Menge. Dieses gelbe Blutlaugensalz wirkt zeretzend auf die mit Bichromat getränkte Gelatine des Pigmentpapiers. Bringt man die zusammengequetschten Papiere in warmes Wasser, so kann ein Pigmentpositiv auf dem ursprünglichen Silberbild entwickelt werden. Zieht man dagegen das Pigmentpapier von dem Silberbilde ab, so kann das erstere auf irgend eine andere Unterlage (Papier oder Transparent) aufgequetscht und nunmehr wieder mit warmem Wasser entwickelt werden. Das Originalbild bleibt in letzterem Falle erhalten und wird zwecks wiederholter Verwendung in irgend einem Entwickler wieder hervorgerufen. Auch dieses Verfahren hat vor dem gewöhnlichen Pigmentdruck den Vorzug, daß man völlig unabhängig vom Tageslicht und ohne nochmalige Belichtung mit Hilfe eines Bromsilberbildes zu einem Pigmentbild gelangen kann. E.

Mitteilungen

der

Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg.

Zur freundlichen Beachtung!

Da sich bei dem bisherigen Verteilungsmodus der „Mitteilungen“ durch Austragen Mißhelligkeiten ergeben haben, wird von nun ab die Versendung trotz erheblicher Mehrkosten durch die Post erfolgen. Im Interesse richtiger Zustellung wird gebeten, allenfallige Wohnungs- und Titeländerungen dem Bureau der Gesellschaft Schildgasse 12, Telephon 1960, bekannt zu geben.

Der erste öffentliche Vortrag,

zu welchem sich zahlreiche Mitglieder und Gäste unserer Gesellschaft, etwa 250 Personen, im Saal I des Industrie- und Kulturvereins eingefunden hatten, fand am 13. März statt. Dr. Bernett eröffnete den Abend, indem er die Anwesenden begrüßte und darauf hinwies, daß leider die Räumlichkeiten der Naturhistorischen Gesellschaft im eigenen Hause nicht genügten, alle diejenigen aufzunehmen, die den Darbietungen der Gesellschaft Interesse entgegenbrächten. Es sei daher beschloffen worden, in einem größeren Saal einen Zyklus von Vorträgen allgemein interessierenden Inhalts zu veranstalten. Als Redner des ersten Abends habe sich Herr Universitätsprofessor Dr. Maas in München in liebenswürdigster Weise zur Verfügung gestellt.

Dieser ergriff sodann das Wort zu seinem Vortrag über „Die Vesuv-Eruption im Jahre 1906“. Der Herr Vortragende weilte im Frühjahr 1906 studienhalber an der zoologischen Station in Neapel und hatte so Gelegenheit, alle Phasen des Ausbruches selbst mit zu verfolgen. Er gab zunächst einen allgemein verständlichen Überblick über die Ursachen und den Verlauf vulkanischer Erscheinungen, um dann dieselben an dem konkreten Beispiel der verheerenden Vesuv-Eruption im April 1906 zu erläutern, die ihre Schatten schon monatelang vorher durch eine gesteigerte Tätigkeit des Vulkanes vorausgeworfen hatte. Trotzdem traf es die Bevölkerung unerwartet, als gewaltige Lavaausbrüche erfolgten, die in der Nacht vom 7. auf 8. April die Ortschaft Boscoreale überschwemmten und vernichteten. Ein sich anschließender, mehrtägiger Aschenregen, der den Tag zur Nacht machte, versetzte die ganze weitere Umgebung des Vesuv in Schrecken und hatte den Tod vieler hundert Menschen zur Folge, indem sie unter einstürzenden Gebäuden begraben wurden, die dem Druck der Aschenmassen nicht mehr Stand halten konnten.

Zahlreiche Diapositive nach vorzüglichem Originalaufnahmen des Herrn Vortragenden ließen im Verein mit der packenden Schilderung die Zuhörer die ganze Katastrophe förmlich selbst miterleben. Besonders Interesse erregten auch die vielen Hinweise auf das Verhalten der Bevölkerung, auf die Tätigkeit der Behörden, des Militärs und der Geistlichkeit; Hinweise, die bemerkenswerte Streiflichter auf den Charakter des italienischen Volkes warfen.

Reicher Beifall lohnte den Vortragenden, als er geendet und wohl jeder der Anwesenden ging mit dem Bewußtsein nach Hause, einen außerordentlich genussreichen Abend verlebt zu haben.

Der an Stelle des schwer transportierbaren Epidiaskops benutzte Projektionsapparat unserer photographischen Sektion bewährte sich vorzüglich.

Die Mittwochssitzungen des März.

In der Sitzung am 6. März besprach Dr. Enslin das Vorkommen von Höhlenlehm in der Gaislochhöhle bei Ruppertshegen, der vor allem Interesse bietet, weil man aus ihm münzenähnliche Gebilde — Tabletten würde der heutige Apotheker sagen preßte und unter dem Namen terra sigillata als Heilmittel verkaufte. Zur Veranschaulichung hatte der Vortragende Probekörper aus einem einschlägigen Altdorfer Werk photographiert. Dr. Bennett legte Geschenke des Herrn Rehlen, zwei Gipsabgüsse von Schädeldecken mit künstlich erzeugten Defekten vor; das Original des einen wurde bei Cannstatt gefunden, das des anderen stammt aus dem Bismarckarchipel. Wahrscheinlich handelt es sich um Schädel, an denen die Trepanation vorgenommen wurde, eine Kunst, die sich schon bei sehr niedrigstehenden Völkern findet und heute noch am Balkan und anderwärts von Laienhand ausgeübt wird. Hörmann legte drei urzeitliche Bronzekelte, Geschenke des Herrn K.-R. Bing, vor; die Schäftung dieser Waffen erläuterte er an einem modernen Stück aus Neuguinea. Oberstabsveterinär Schwarz referierte über die Knollenstachys, sowie über das Vorkommen und die Arten der als Seide bezeichneten Schmarotzer.

Am 20. März zeigte Lehrer Wirth eine Reihe seitens der technologischen Sektion neuangeschaffter Demonstrationsapparate zur Erläuterung der Wirkungen des elektrischen Stromes, Apotheker Kinkelin berichtete über die von Dr. Schuh geschenkten Naturalien, Enslin sen. erläuterte zwei Modelle von Wohnhäusern aus Deutsch-Neuguinea. Ausführlicheren Bericht darüber, sowie über weitere Geschenke des Herrn Missionar Bamler erstattete derselbe in der letzten März Sitzung. In dieser besprach Dr. Enslin eingehend die Lebensweise, Anatomie und Verbreitung der *Planaria alpina*, *Polycelis cornuta* und *Planaria gonocephala*.

I. Vierteljahr der Mitgliederbewegung 1907.

Im Monat März hatte die Gesellschaft einen Zuwachs von 12 hiesigen und 3 auswärtigen ordentlichen Mitgliedern, sodaß im ganzen während des ersten Vierteljahres 1907 41 hiesige und 3 auswärtige ordentliche, sowie 10 außerordentliche Mitglieder neu beigetreten sind.

Hiesige ordentliche Mitglieder:

Herr E. Angerer, Rechtsanwalt	Herr Prof. Dr. Küffner, Gem.-Bevollm.
Dr. Ankenbrand, k. Reallehrer	S. Kühn, Direktor
W. Beckh, Kaufmann	Chr. Längenfelder, O.-Ing.
St. Bing, Direktor	A. Leidel, Fabrikbesitzer
Dr. J. Bock, pr. Arzt	A. Lust, Kaufmann
Sr. Boehm, Weinhändler	Dr. Merkel, Chemiker
H. Bosh, Lehrer	E. Müller, Prokurist.
Dr. Dürnhöfer, pr. Arzt	Frau Major Dr. Reischl
K. Ebert, Kaufmann	Herr S. Noack, prakt. Zahnarzt.
Frau G. Eckardt, Kaufm.=W.	Frau K.-Rat Petri
Herr J. Förtsch, Kunstmaler	A. Reif, Brauereibes.=W.
Dr. Gareis, Chemiker	Herr R. Schmitt, Zivilingenieur
E. Gebert, Lehrer	J. Schramm, Fabrikbesitzer
H. C. Geng, Kaufmann	Chr. Schübel, Lehrer
„ K. Heller, Fabrikleiter	Leonh. Senßhab, Kaufmann
Fräulein O. Hirsch	Ad. Staudt, Fabrikdirektor
Herr H. Höfler, Kaufmann	O. Tuchmann, Kaufmann
Dr. Huber, Lehramts-Assistent	K. Wagner, Kaufmann
E. Kocherthaler, Kaufmann	Frau Emma Weigel
Kreß Sch. v. Kreßenstein, k. O.=Lt.	Fräulein Laura Weigel
Herr Joh. Werner, Regierungsbaumeister und Oberingenieur.	

Auswärtige ordentliche Mitglieder:

Herr Dr. W. Koehne, Geologe Berlin
 Franz Rothert stud. rer. nat., Kiel
 Rob. Stich, stud. rer. nat.

Außerordentliche Mitglieder.

Herr Dr. Blume, Chemiker	Herr A. Küffner, städt. Baumeister
G. Eijig, Ingenieur	Sr. Pech, Ingenieur
O. Eich, Direktor d. städt. El.=W.	Ldg. Riedner, Kaufmann
A. Hierthes, k. Hauptmann	P. Weidner, Fabrikbesitzer
Dr. H. Kohn, Chemiker, Berlin	C. Wilde, Chemiker.

Mitgliederverluste:

Durch den Tod verloren wir das ordentl. Mitglied Herrn Srz. Meiser und das ausw. ordentliche Mitglied Herrn H. Böhmländer.

Ihren Austritt haben erklärt, bezw. nach den abgeänderten Statuten für Oktober vormerken lassen:

Herr A. Harder, k. Veterinärarzt, o. M., hier.
 L. Ritter, k. Amtsrichter, a. o. M., bisher hier
 Dr. Hasselwandter, pr. Arzt, o. M. in Neumarkt i. O.
 K. Mühlberger, k. Reallehrer, o. M. in Kitzingen
 Dr. Neumann, pr. Arzt, o. M. in Reischelsdorf
 Dr. Reizenstein, Universitätsprofessor, o. M. in Würzburg.

Auf Antrag des Herrn Schatzmeisters wurden gestrichen:

Herr A. Dißmann, Fabrikbesitzer und h. griech. Konsul	Herr Dr. K. Lauer, Apothekenbesitzer W. Lauer, Fabrikbesitzer
B. Ermer, Postexpeditor	K. Wölffel, Großfleischer
Mart. Kurz, Ingenieur	„ Dr. Pöschel, Bez.-Arzt, München
Herr L. Pongraz, Apotheker, Bamberg.	

Aus den Sektionen.

Die Monatsitzungen der Sektion für Anthropologie und Urgeschichte brachten im ersten Vierteljahr 1907 drei Vorträge. Dr. von Forster sprach über den Anthropologen-Kongreß in Görlitz; Hörmann über die Ausgrabung bei Holnstein in der Oberpfalz; Kommerzienrat Bing über Höhlenfunde bei Streitberg. In der Januaritzung berichtete Hörmann über die im abgelaufenen Jahre veranstalteten Ausgrabungen, weiterhin u. a. über gelegentlich aus Privatbesitz angekaufte Bronzefunde aus der Nähe von Hersbruck, sowie über Untersuchungen bei Schwabtal und Kaider in der Nähe von Staffelstein. Demonstrationen und kleinere Mitteilungen boten die Herren Dr. Bernett, Dr. von Forster, Dr. Kellermann, Rehlen und Senler.

Die Biologische Sektion tagte am 26. März. Nach Erledigung des literarischen Einlaufs und Bekanntgabe neuangeschaffter Werke: Rauber, Anatomie, Merkel-Bonnet, Ergebnisse der Anatomie und Entwicklungsgeschichte, wurde von Dr. Hubrich über die Funktion des Ohrlabrynthes eingehend berichtet. Dr. Schrenk gab ein Bild von dem Inhalt des R. Hertwig'schen Aufsatzes „Der Tod der Organismen.“

Chemische Sektion. Die Sitzung am 8. März fand gemeinschaftlich mit der des „Mittelfränkischen Bezirksvereins des Vereins deutscher Chemiker“ statt. In dieser Sitzung hielt Herr Professor Dr. Stockmeier einen Vortrag über: „Fortschritte auf dem Gebiete der chem. Metallbearbeitung und verwandter Zweige.“ Er besprach die Neuerungen in der Galvanoplastik und hob dabei die Verzinkung von Eisen, Verzinnung von Aluminiumgegenständen, insbesondere Kochgeschirren, sowie die Metallisierung natürlicher Gegenstände wie Pflanzen, besonders hervor. Hierauf folgten ausführliche Mitteilungen über neuere Erfahrungen über das von dem Vortragenden selbst bearbeitete Gebiet der Metallfärbungen, dann über Aluminiumbronze und über Spiegelfabrikation.

In der Geographischen Sektion behandelte am 21. Januar Herr Gymnasiallehrer A. Clausius das Thema „Die Ausbreitung der Bevölkerung auf der Erde unter dem Einfluß der Naturverhältnisse und der menschlichen Tätigkeit“, Herr Landgerichtssekretär Ritter „Die Naturschönheiten an den Viktoriafällen“, in der Sitzung vom 18. Februar wurden verschiedene Fragen betreffs Durchführung des Geographentages besprochen, am 18. März brachte Postamtsdirektor Schmidt u. a. hochinteressante Mitteilungen über „Hebung der Stadt Galveston“; derselbe besprach auch ausführlich die aufgestellte Sammlung von Gegenständen aus Neu-Guinea, die wir Herrn Missionar Bamler dortselbst verdanken.

Naturphilosophische Sektion. 2. Sitzung am 8. Februar: Vortrag des Herrn Ingenieur A. Steinberg über „Die Organe der Bewegungsempfindungen nach den Untersuchungen von Mach-Leipzig und Breuer-Wien“. — 3. Sitzung am

8. März Vortrag des Herrn Prof. Mosbacher „Das Gedächtnis der Organismen“ Die Identität des Reproduktionsvermögens und des Gedächtnisses wurde zuerst von Hering behauptet, von Richard Semon zu beweisen gesucht; jeder Reiz hinterläßt im Organismus eine Spur („Engramm“), wodurch die Wirkung späterer Reize verstärkt wird; die Summe aller erworbenen und ererbten Spuren ist die „Mneme“. Diese Lehre ist als eine Stütze und eine Ergänzung der Darwin'schen Theorie anzusehen.

In der Technologischen Sektion berichtete am 15. Januar Postamtsdirektor Schmidt „Über die Sprengung eines mit Dynamit beladenen Schiffes im Suezkanal“, Lehrer Wirth machte Versuche nach dem Goldschmidt'schen Verfahren. In der Sitzung vom 15. Februar referierte derselbe eingehend über „Fernphotographie“; Herr F. Huber über den „Schlick'schen Schiffskreisel“, dessen Wirkung an einem instruktiven kleinen Modell gezeigt wurde. Am 19. März veranstaltete Herr Lehrer Wirth einen Demonstrationsabend, wobei er die zahlreichen Apparate der Sektion fast alle vorführte; besondere Erwähnung verdienen die „Tesla-Versuche“.

Die Zoologische Sektion hielt am 8. März ihre Geschäftsitzung ab. Die Vorstandschaft besteht aus den Herren Dr. Enslin (Obmann), Dr. Bernett (Kassier), Ingenieur Adam und Expeditor Saar (Obmänner der Abteilung für Aquarien- und Terrarienkunde), Schmidt, Strobel und Gerstner (Schriftführer bezw. Kassier). Als Sitzungstage wurden bestimmt: der erste Freitag jeden Monats für die Sitzung der Abteilung für A.- und T.-Kunde; der dritte Freitag für die Sitzung der gesamten Sektion. — Die neue Unterabteilung für Aquarien- und Terrarienkunde zählt z. Z. 26 Mitglieder. Die Sitzungen sind stets sehr gut besucht, auch Gäste nehmen teil. Vorträge fanden im ganzen fünf statt (Paalzow, Moostierchen, Hydra; Luz, Einrichtung und Bepflanzung des Süßwasseraquariums; Saar, Der Aquarienboden in bezug auf das Wachstum der Pflanzen; Dr. Enslin, Planarien).

Zuwachs zur anthropologischen Sammlung 1906.

Es wurde in voriger Nummer die Zahl der Zugänge mitgeteilt, welche die verschiedenen Sammlungen im Laufe des Jahres 1906 erhalten haben. Die reichstbedachte war die anthropologisch-prähistorische Abteilung, deren Zuwachs, soweit er bis jetzt eingereicht werden konnte, 1791 Nummern betrug, welche alle Epochen der Vorgeschichte umfassen.

Wir beginnen mit den ältesten Epochen.

Im Anschluß an den Anthropologen-Kongreß in Monaco bereifte eine Anzahl unserer Mitglieder Südfrankreich und das Cantal, um an den vielgenannten Fundstätten in der Umgebung von Aurillac, insbesondere am Pun de Boudien bei Caillac, den Spuren des hypothetischen Tertiärmenschen nachzugehen. In den dortigen Hipparionschichten findet sich ein Silexmaterial, das nach der Anschauung hervorragender Forscher zum Teil deutliche Bearbeitungs Spuren von Colithen-Charakter tragen und ein Beweis für die Existenz des Tertiärmenschen sein soll. An den Untersuchungen, welche durch das liebenswürdige Entgegenkommen der Herren Pierre Marty und Charles Puech sich ermöglichen ließen, nahmen teil Herr und Frau Dr. Bernett, Herr Rehlen, sowie die Herren A. Rutot-Brüssel, O. Hauser-Basel und Westlake. Das Ergebnis der Grabung, eine Anzahl Silex-

Stücke, wanderte in unser Museum. Darunter befinden sich auch solche Stücke, welche nach Anschauung des Herrn Rutot schöne Spuren einer absichtlichen Bearbeitung aufweisen.

In die Diluvialzeit versetzt ein Geschenk des Herrn A. Rutot, eolithische Artefakte aus belgischen Fundstellen. Nach der Klassifikation des Schenkers gehören sie den zwei älteren Eolithen-Industrien des Quartärs an, der époque mesvinienne und der époque mafflienne.

Den nach Umfang und Wert belangreichsten Zuwachs bilden die gleichfalls dem Diluvium angehörenden paläolithischen Objekte. Die, einen unendlich langen Zeitraum ausfüllende paläolithische Kulturstufe beginnt mit dem Chelléen, welches nach Dr. Obermaier zwischen die 2. und 3. Eiszeit in eine Periode feuchten, aber warmen Klimas zu setzen ist. Seine erste Phase, das eigentliche Chelléen ist in unserem Zugang verhältnismäßig schwach vertreten, die Fundstellen beginnen sich zu erschöpfen. Desto reichhaltiger ist die zweite Phase, das sog. Acheuléen, ausgefallen, das wahre Prachtstücke an Silexgeräten aufweist. Die nächste paläolithische Stufe ist das Moustérien. Sie gehört dem oberen Quartär und einer Periode feuchten, aber kalten Klimas nach der letzten Eiszeit an. Es charakterisiert sich durch andere und mannigfaltigere Formen der Silexgeräte, die sich von da ab mit geringen Formschwankungen durch die ganze Steinzeit forterhalten. Diese Ähnlichkeit macht Bestimmungen nach der Form ohne Kenntnis des geologischen Horizontes eines Fundes nahezu unmöglich, wenigstens sehr unzuverlässlich. Das Moustérien ist bei uns ganz vorzüglich vertreten. Ebenso die nachfolgende Stufe des Solutréen, welche abermals neue, eine überaus geschickte Technik verratende Formen brachte. Prachtvolle sog. Kerb- und Lorheerspitzen, von denen besonders erstere in unserer Sammlung gut repräsentiert sind, drücken dieser Industrie den Stempel auf, deren Epoche überdies klimatisch eine kontinentale Steppenphase mit großen Temperaturregenen ausfüllt.

Die Artefakte des Magdalénien, der jüngsten Stufe der Paläolithik mit kaltem, aber trockenem Klima, bilden gleichfalls eine stattliche Sammlung für sich. Beide Stufen, das Solutréen und das Magdalénien, die man auch als „Jungpaläolithikum“ zusammenfaßt, hatten außerdem eine reiche Werkzeug- und Waffenindustrie aus Knochen und Geweih besonders Renntiergeweihstücken, wie sich auch aus unserer Sammlung ersehen läßt. Freilich, Tierzeichnungen oder Gravuren die man in jenen Zeiten mit großer Kunst anzufertigen verstand, sind nicht darunter. Das Magdalénien leitet hinüber zur geologischen Gegenwart.

Eine große Anzahl Silexfachen von sehr altertümlicher Neolithik aus den gleichen Fundstellen schließen sich dem paläolithischen Material als wertvolle Vergleichsobjekte an.

Der Hauptbestandteil der aufgezählten paläo- und neolithischen Gegenstände entstammt Grabungen im Vézèrethal in Südfrankreich, welche Herr O. Hausser-Basel im Jahre 1903 an den klassischen Fundstellen Le Moustier, Laugerie haute und basse, Gorge d'Enfer usw. ausgeführt hat. Andere Stücke sind aus Chelles bei Paris und aus St. Acheul bei Amiens. Sie gelangten durch die gütige Vermittlung des Herrn Dr. Obermaier — von dem auch die Ordnung und Bestimmung des Ganzen herrührt — in unseren Besitz. Diese große, in sich abgeschlossene und die ganze Steinzeit umfassende Sammlung ist eine Schenkung des Herrn Major Dr. Neißel. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, unserem Museum

zu Studien- und Vergleichszwecken ein Bild jener entlegenen Kulturperioden entstehen zu lassen und wird auch fernerhin diesem Teil der Sammlung seine besondere Sorge angedeihen lassen.

Es haben aber auch andere Schenker zur Dervollständigung dieser großen Sammlung beigetragen. Reiche Ausbeute brachten insbesondere eigene Grabungen in La Micoque, le Moustier, La Madeleine, les Eyzies während der schon erwähnten Reise der Herren Dr. Bernett und Rehlen.

Ferner verdanken wir eine Anzahl altpaläolithischer Obsidianwerkzeuge aus Armenien, nordwestlich vom Alagös, gesammelt von de Morgan, einer Schenkung des Herrn Dr. Obermaier. Ein prachtvolles lanzenförmiges Feuersteinbeil aus der Schlüsselperiode des Acheuléen hat Herr Rehlen gestiftet.

Der Vermehrung der Sammlung durch die aufgezählten Schenkungen schließt sich würdig der Zuwachs an, welcher durch die Tätigkeit der anthropologischen Sektion hereingebracht wurde. Viele hunderte von Nummern, die aber für das Jahr 1906 noch nicht mitgezählt sind, ergab die Ausgrabung am Höhlenfels. Eine Bearbeitung der Funde konnte bisher nicht stattfinden, weil sie nur zum kleinsten Teil gesichtet und eingereiht werden konnten. Die Grabung war sehr lohnend, sowohl was die Artenzahl der Tierreste aus verschiedenen diluvialen Epochen, als die Steinzeitartefakte anbelangt. Die letzteren sind schwierig zu klassifizieren, da nirgends ungestörte Schichten angetroffen wurden und die Form allein zur Bestimmung kaum ausreicht. Wahrscheinlich handelt es sich um sehr alte Neolithik. Besonders auffallend sind die vielen rohgeformten Knochenpfeile und Knochenpfeerspitzen, von denen man glauben könnte, daß sie teilweise noch in geschichtlicher Zeit angefertigt wurden.

Das Grabungsprotokoll und die Profile sind fertig gestellt.

Die Ausgrabungen in der Weidlach bei Kaldreuth und in der Bettelleite bei Holnstein lieferten nur geringe Beiträge für die Sammlung; doch stammt von letzterem Platz eine schöne Bandfibel von Bronze und eine Anzahl Bronzeringe, sowie mehr oder weniger hübsch ornamentierte Urnen.

Gering war auch der Zuwachs an somatisch-anthropologischem Material. Herr Lehrer Sellner schenkte die noch in seinem Besitz befindlichen Skelettreste aus den in den 80er Jahren geöffneten Reihengräbern von Dettenheim, woraus sich noch ein paar Schädel, die allerdings postmortal stark deformiert sind, zusammensetzen ließen. Eine im Auftrag der kgl. Kommission zur Erforschung der Urgeschichte Bayerns unternommene Ausgrabung in Steindl, Bezirksamt Hilpoltstein, ergab nur sehr fragwürdige Reste einer Menschenleiche. Aus einer Höhle bei Egelwang gelangten 2 rezente Schädel in unseren Besitz, da sie der Finder, Herr Arnhold Schüke, erfreulicherweise als Geschenk überließ.

Das Ende des Jahres brachte noch einige nicht sehr alte Steinartefakte aus einer in dieser Hinsicht sehr interessanten Gegend, Schwabthal bei Staffelstein, welche gleichfalls im Auftrag der kgl. Kommission untersucht wurde.

Wertlos als Ausstellungsobjekte, doch jederzeit willkommen und dankbar aufgenommen sind gelegentliche Schenkungen von Scherbenfunden, die auch in diesem Jahre nicht ausblieben. Darunter befinden sich auch solche aus später geschichtlicher Zeit, die eigentlich nicht mehr in den Bereich unserer Tätigkeit gehört.

So lange indessen die Frage nach bestimmten Unterscheidungsmerkmalen zwischen slavischer und deutscher Keramik noch nicht aufgeheilt ist, nehmen wir auch diese Funde als Studienobjekte gerne bei uns auf. Die mittelalterlichen Scherben werden in der Regel als „slavische“ übergeben. K. H.

Wissenschaftliche Mitteilungen.

Cephalanthera grandiflora im Nürnberger Reichswald.

Von Dr. Lindinger-Hamburg.

Im Juni 1906 fand ich am Nordrand der sogenannten Brucker-Lache bei Erlangen *Cephalanthera grandiflora* Babington, das weiße Walddögelein, in etwa 20 kräftigen, blühenden Exemplaren, einige besaßen bis zu 10 Blüten. Bei weiterem Nachsuchen entdeckte ich noch verschiedene, sterile Individuen. Die Pflanzen wachsen in der Nähe einer Sichtengruppe, welche zum Teil wenigstens — schon auf Diluvialsand steht, während sich die Orchidee am Grenzsaum des alluvialen¹⁾ Untergrundes des Erlensumpfes vorfand.

Das Vorkommen der Art auf dem angegebenen geologischen Untergrund innerhalb des von mir untersuchten Gebietes²⁾ scheint noch unbekannt zu sein, gleich Schwarz³⁾ hatte ich sie vordem erst im Keuper gefunden.

Nachdem der von mir irrtümlicherweise dem Diluvium zugezählte Standort von *Orchis incarnatus* L. in der Brucker Lache (l. c. p. 2) also zum Alluvium zu rechnen ist, erhöht sich die Zahl der auf diesem geologischen Untergrund angetroffenen Orchideengattungen und Arten auf 2, bezw. 5; dazu kommen in der Umgegend von Nürnberg *Epipactis palustris* Crank, *Epipogon aphyllus* Sw. und *Malaxis paludosa* Sw. (nach Schwarz, siehe Anm. 1), so daß wir die Zahlen 5, bezw. 8 erhalten. Es ist aber anzunehmen, daß damit die Orchideenflora des Alluviums der Nürnberg-Erlanger Gegend noch nicht erschöpft ist.

Ankündigung.

16. Deutscher Geographentag in Nürnberg.

Der geschäftsführende Ortsausschuß des in der Pfingstwoche dahier stattfindenden 16. Deutschen Geographen-Tages hat die Anmeldungskarten, sowie das Programm mit dem Verzeichnis der Vortragenden und der Vorträge, sowie dasjenige der Ausflüge fertig gestellt. Die Geschäftsstelle des Geographen-Tages, Luitpoldstraße 12/1, stellt es den Interessenten auf Wunsch zur Verfügung.

¹⁾ Schwarz, Die Flora der Umgegend Nürnbergs, S.-A. aus der 65. Vers. deutsch. Naturf. Ärzte gewidm. Festschr., 1892, p. 71.

²⁾ Lindinger, Bemerkungen zur Erlanger Orchideenflora, Ber. d. Bayer. Bot. Ges., 1905, Bd. X.

³⁾ Schwarz, Flora der Umgegend von Nürnberg-Erlangen. Abh. d. Naturhist. Ges. Nürnberg, XIV. Bd., 1902, p. 770.

Mitteilungen

der

Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg.

Mitteilungen der Verwaltung.

Die Abhandlungen für die Jahre 1906 und 1907 (16. und 17. Band) sind erschienen. Diejenigen Mitglieder, die rasch in den Besitz derselben kommen wollen, können sie im Bureau der Gesellschaft in Empfang nehmen.

Die Verwaltung bringt den in der General-Versammlung vom 8. Febr. 1905 abgeänderten § 11 der Statuten an dieser Stelle in Erinnerung. Die Fassung lautet:

„§ 11. Der Austritt muß 3 Monate vor Schluß des Verwaltungsjahres, d. i. 1. Okt., schriftlich erklärt werden, entbindet jedoch — Wegzug von Nürnberg ausgenommen — die Mitglieder nicht von der Bezahlung der Beiträge für das Austrittsjahr.“

Zweiter und dritter öffentlicher Vortrag.

Für den am 3. April und zwar wiederum im Saale I des Industrie- und Kulturvereins veranstalteten zweiten öffentlichen Vortrag war als Redner Herr Dr. W. von Knebel, Privatdozent in Berlin, gewonnen. Der junge Gelehrte, der zuerst durch seine Arbeiten über das vulkanische Ries, dann aber vor allem durch seine Forschungen auf Island und durch seine „Höhlenkunde“ in weiten Kreisen bekannt geworden ist, berichtete über seine „Studien und Reisen auf den kanarischen Inseln“. An der Hand zahlreicher, prächtiger Lichtbilder ließ der Herr Vortragende seine Forschungsreise an den Augen der Zuhörerschaft vorüberziehen. Vor allem interessierten natürlich die geologischen Verhältnisse der Inseln, welche mächtigen, mehrmals wiederholten Vulkanausbrüchen ihre Entstehung verdanken und deshalb fast nur aus Lavagestein bestehen; auch die charakteristischen Pflanzen wurden in Bild und Wort eingehend vorgeführt. Sehr lehrreich und anziehend war die Schilderung des Lebens der Bevölkerung, die teilweise noch Höhlenbewohner sind, und der nicht beneidenswerten, wirtschaftlichen Verhältnisse der Inseln, die den Beinamen der „glücklichen“ sehr mit Unrecht tragen. Der Vortragende schloß seine von der zahlreich anwesenden Zuhörerschaft mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen mit einem Ausblick auf die Zukunft der Inseln, die ideale klimatische Kurorte sein und als solche Weltberühmtheit genießen könnten, wenn sich in den in Betracht kommenden Kreisen der Bevölkerung mehr Einsicht in dieser Beziehung verspüren ließe.

Den dritten öffentlichen Vortrag am 24. April hatte in liebenswürdiger Weise unser Mitglied, Herr prakt. Arzt Dr. Kiefer, übernommen. Leider hatten sich, weil gerade an diesem Tage einige „Attraktionen“ anderer Art geboten waren, nur etwa 120 Mitglieder und Gäste im Westsaal des Industrie- und Kulturvereins eingefunden, um Belehrung über das „Höhenklima und seine Wirkung auf den Menschen“ entgegenzunehmen. Der Redner brachte auf einer die Begriffe vorbereitenden Grundlage eine Schilderung der Einflüsse, welche die große Verdünnung der Luft, überhaupt der allgemeine Zustand der Luft in großer Höhe auf Atmung, Zusammensetzung des Blutes, Herzstätigkeit, Stoffwechsel und Nerven ausübt. Der Vorsitzende schloß sich im wesentlichen an das verdienstvolle Werk von Sunz-Berlin an und wußte die darin niedergelegten Erfahrungen — meist auf der physiologischen Station Capanna Regina Margherita am Monte Rosa in 4560 Mtr. Höhe gesammelt — im speziellen Teile seines Vortrages klar und verständlich zu vermitteln. Besonderes Interesse erweckte die Schilderung der messenden Versuche über die Atmung, Pulshäufigkeit usw., nicht minder die Schilderung über die genaue Regelung der Nahrungsmengen und der körperlichen Bewegung der Versuchspersonen. Zum Schlusse wurden allgemeine Gesichtspunkte erörtert und vor allem auf die wohltätige Wirkung nicht allzuhoher Aufenthaltsorte hingewiesen, die sich, geeignete und nicht in gewisser Richtung krankhafte Leibesbeschaffenheit (Bleichsucht, Herzaffektionen) vorausgesetzt, immer zeigt. Dem Vortragenden wurde wohlverdienter Beifall zuteil.

Nach längerer, aus wirtschaftlichen Erwägungen abgeleiteter Pause fand am Sonntag, den 5. Mai wieder ein **vollstündlicher Vortrag** statt. Der Redner, Herr Dr. Küsspert, beschäftigte sich mit der Erzeugung hoher Temperaturen nach Goldschmidt. In der Einleitung wurden die Grundsätze der chemischen Wärmeerzeugung besprochen; hierauf jenes Verfahren — beruhend auf der Gegenwirkung zwischen Aluminiumgries (gekörnten Conerdemetalles) und zwischen Metallsaurestoffverbindungen — in Versuchen vorgeführt; den Beschluß machte eine Nachahmung des seinerzeit im Apollotheater vorgeführten flüssigen Lichtes.

Die Beliebtheit der Vorträge zeigte sich auch diesmal wieder. Es fanden sich 225 Personen ein, von denen der größte Teil des Platzmangels wegen sich mit dem Besuch der Sammlungen begnügen mußte, ohne den durch wohlgelungene Versuche unterstützten Vortrag gehört zu haben.

Die Mittwochssitzungen der Monate April und Mai.

An zwei Abenden waren die Sitzungen aus dem Gesellschaftshause nach dem Kulturverein verlegt. Über die dortselbst stattgehabten Vorträge ist umstehend berichtet. Im gewohnten Gesellschaftslokal fanden drei Vorträge statt. Dr. Weiß erläuterte „Die Photographie fliegender Geschosse“ an Hand von photographischen Aufnahmen, die in der Weise hergestellt sind, daß das Geschosß beim Verlassen des Gewehrlaufes einen elektrischen Leitungsdraht durchschneidet und damit selbsttätig eine photographische Aufnahme bewerkstelligt, mit deren Hilfe sich verschieden gestaltete Lichtbündel in der Flugbahn erkennen lassen. Der Vortrag Dr. Weigers „Über Fernphotographie“ behandelte die telegraphische Bildübertragung, welche gestattet, die wechselnden Lichtstärken eines photographischen Films, der von einer

Nernstlampe stückchenweise beleuchtet wird, unter Zuhilfenahme einer Selenzelle in die Ferne zu senden und damit brauchbare Bilder zu erzeugen. Dr. Ingenieur Rö hler schilderte an Hand von Lichtbildern in seinem Vortrag „Die Beschädigung des Pflanzenwuchses durch Rauchgase“, zunächst die Schäden, welche im allgemeinen auf die Verbrennungsprodukte der Stein- und Braunkohlen zurückzuführen sind, sodann diejenigen, welche speziell in Gebieten der chemischen Industrie auftreten.

Dr. Enslin berichtete über die durch Siebold festgestellte Parthenogenese des krebsartigen Kiefenfußes (*Apus productus*) und des fischförmigen Kiefenfußes (*Branchipus Grubei*) unter Vorzeigung der Tiere. Gelegentlich der Vorlage des Wasserfchlauches (*Utricularia vulgaris*) besprach er die insektenfressenden Pflanzen im allgemeinen und machte die merkwürdige Mitteilung, daß *Utricularia* nach neuesten Untersuchungen fähig ist, kleine Kaulquappen und Fischbrut zu fangen. Keimpflanzen der Wassernuß (*Trapa natans*) von der Unterbürg zeigte Rektor Dr. Kellermann vor, ein Objekt, das wohl nicht allzu häufig zu sehen ist. Von demselben Vortragenden wurden auch Mitteilungen über das Vorkommen und die Bestände der durch fortschreitende Kultur der Wälder gefährdeten Sumpfsöhre in der Seelohe (im Sichtelgebirg) und außerdem in der Oberpfalz gemacht, außerdem Beobachtungen über die Bewurzelung der Sichtenäste auf dem Schneebirgipfel (Sichtelgebirg) und das Entstehen neuer Bäumchen daraus zur Sprache gebracht. In gewohnt eingehender Weise besprach Herr Oberstabsveterinär Schwarz die Erstlinge der Frühlingspflanzen und die Zugänge zur Lokalgeognostischen Sammlung, dann von Srl. Leidig in Oberitalien gesammelte Früchte der *Trapa natans* unter Hinweis auf die Merkmale, wodurch sie sich von den bei uns vorkommenden Wassernüssen unterscheiden. Des weiteren erstattete er Bericht über die Verwendung von Staubabsaugungs-Apparaten für Museumszwecke. Dr. Rehm legte einen verbänderten und verholzten Fruchtstand der Esche vor.

Dr. Bernett berichtete von den wenig erfreulichen Ausichten auf die baldige Inangriffnahme des Luitpoldhauses. Diese Ausichten zu ertragen ist der Gesellschaft um so schwerer gemacht, als es nicht gelingen will, von irgend welcher Seite die dringenden nötigen höheren Beiträge für die laufenden Zwecke zu erlangen. Oberlandesgerichtsrat Engerer gab eine vergleichende Übersicht der Witterungsverhältnisse in den Frühlingsmonaten seit 1902 mit besonderer Rücksicht auf die phänologischen Erscheinungen. Gepr. L.-A.-K. Dittmar besprach die zur Atomgewichtsbestimmung des Rhodiums neuerdings eingeschlagenen Maßnahmen und zeigte Proben dieses kostbaren Metalles sowie einiger daraus hergestellter Verbindungen. J. V. Schultheiß führte eine Anzahl blühender Kakteen vor. Das Erscheinen der Festschrift zum Geographentag nahm Dr. Bernett zum Anlaß, um die beigegebene v. Gumbelsche geologische Übersichtskarte von Nordbayern zu besprechen, deren Neuauflage durch die Naturhistorische Gesellschaft veranlaßt wurde. Er hob die Verdienste hervor, welche Oberstabsveterinär Schwarz durch Überarbeiten der Karte sich erworben hat.

Apotheker Kinkelin brachte fast in jeder Sitzung Reptilien, Amphibien, Fische zur Vorlage, teils lebend, teils konserviert und schilderte ihr Leben, vor allem das Verhalten in der Gefangenschaft.

Herr Architekt Hecht ist mit Rücksicht auf seine Gesundheit genötigt, von der Bauleitung des Luitpoldhauses zurückzutreten. Der Gesellschaft erwächst in dem Verzicht auf die Mitarbeit unseres bewährten Beraters und Bautechnikers,

der alle einschlägigen Verhältnisse auf das Genaueste kennt, gerade für den Museumsneubau ein unersehlicher Verlust.

Die Geschenke der Monate April und Mai.

Das Kgl. Staatsministerium des Kgl. Hauses und des Äußerer überließ der Gesellschaft auf Ansuchen eine Anzahl sehr großer, von der vorjährigen Landesausstellung zurückgebliebener Glaschränke. Das Geschenk ist sehr wertvoll, aber mit Kosten verknüpft, da gegen 250 Mark für Zerlegung und Fortschaffen rückzuerstatten sind, wozu sich noch die Kosten für die Überführung nach unserem Hause gesellen.

Es schenkten die Herren: Kinkelin eine Anzahl Schlangen in Spiritus; Luz, eine Eidechsenmutter (*Coelopeltis monspessulana*); Wiedmann eine fossile Krabbe und einen Seeigel vom Mokkatamgebirge; Sickenscher und Paalzow Beiträge zur Lokalgeognosie; Ober-Studienrat Dr. Lampert-Stuttgart 15 Diatomeenpräparate aus dem Dutzendteich, die Belegstücke zu seiner Arbeit über die niedere Tier- und Pflanzenwelt des Duzendteiches in der Festschrift zum 16. deutschen Geographentag. Mineralproben und tertiäre Fossilien aus Rumänien schenkte Schropp. Herr Kaufmann Jung übergab die Summe von 40 Mark zu Gesellschaftszwecken. Durch die anthropologische Sektion wurde der Sammlung ein Eisenschwert aus der Gegend von Parsberg einverleibt. Die geologische Sektion überwies der Bibliothek „Quenstedt, Der Jura“, Textband und Atlas. W. Beck schenkte zur Bibliothek: „Die Stella polare im Eismeer“.

Kaufmann Loschge überließ der Sammlung der Gesellschaft unter Eigentumsvorbehalt die Häute von 3 Krokodilen im Alter von 6 bis 15 Jahren, welche unser Landsmann S. R. Eckstein im Limpopo-Fluß erlegt hat.

Den Bemühungen des Herrn Postamtsdirektors Schmidt ist die Rückgabe von drei weiteren Schuldscheinen im Betrage von 150 Mark zu verdanken.

Aus den Sektionen.

Am 16. April hielt in der technologischen Sektion Herr Huber Vortrag über die „Einrichtung einer gewerblich-technischen Reichsbehörde“.

In der geographischen Sektions-sitzung vom 15. April zeigte Herr Th. Obermaier mit dem Epidiaskop eine große Anzahl photographischer Aufnahmen aus Ostafrika von unserem Mitgliede Herrn A. Lodes. Daran schloß sich eine Reihe von Bildern aus Kamerun, Togo und dem Yellowstonepark, der Sammlung des Vortragenden angehörig. Von Herrn A. Clausius wurde eine Wegkarte mit Reisebeschreibung vorgelegt, wie solche vor mehreren hundert Jahren vielfach benutzt wurden.

Die zoologische Sektion hielt am 19. April I. Js. ihre zweite Sitzung ab, in der Herr Dr. Enslin einen Vortrag über das Thema „Der Lachs und seine Wanderung“ hielt. Demonstrationen und Referate brachte Herr Luz über die Fortpflanzung der Bitterlinge, Herr Gerstner über Goldfische und Herr Dr. Enslin über *Apus productus*, Branchipus und Blattwespenraupen. Als Geschenk übersandte Herr Ingenieur Adam einen Schleierschwanz.

In der Sitzung der physikalischen Sektion am 13. Mai hielt Herr M. Geiger einen Vortrag über „Elektrische Fernphotographie“. Herr Georgii

berichtete über die Ergebnisse, welche auf den seit 1902 von den Regierungen in Osterreich und Italien eingerichteten Hagelschießfeldern erzielt wurden; das Hagelschießen erwies sich dabei als ganz wirkungslos. Derselbe behandelte dann noch die astronomischen Anschauungen des Aristarch von Samos, der, ein Vorläufer des Kopernikus, schon 250 v. Ch. die Bewegung der Erde um die Sonne lehrte, freilich ohne mit seiner Lehre durchzudringen.

Ausflugsbericht.

Einer Einladung unseres Mitgliedes des Herrn Amtsrichter Groß in Neumarkt i. O. Folge leistend machte am Sonntag den 14. April eine kleine Anzahl Damen und Herren der anthropologischen und geologischen Sektion einen Nachmittagsausflug dorthin.

Unter Führung des genannten Herrn und des Herrn Reallehrers Dr. Koch wurde zunächst der Kgl. Realschule ein Besuch abgestattet, deren Sammlung zahlreiche Reste mehrerer bei Berg gefundener Jäthnosaurier aufweist. Dann wurde dem im Rathaus neu eingerichteten städtischen Museum ein kurzer Besuch abgestattet, um insbesondere die prähistorische und die paläontologische Sammlung zu besichtigen. Das Gesehene befriedigte uns sehr, sowohl was die Sammlung, als auch ihre Aufstellung und Ordnung anbelangt. Die übrigen Räume des kleinen vom historischen Verein gegründeten Museums konnten wir leider nur ganz flüchtig durchgehen. Es finden sich da viele wertvolle, auf Volkskunde oder Geschichte der Umgegend Bezug habende Stücke. Alles mit Liebe und Sachkenntnis aufgestellt, das Muster eines Lokalmuseums einer kleineren Stadt. Neumarkt darf stolz auf dieses Schmuckkästchen sein. An dem Zustandekommen desselben haben Bürgerschaft und Stadtgemeinde das gleiche Verdienst. Das Entgegenkommen der letzteren muß das Interesse unserer Gesellschaft in besonderem Maße erwecken, denn die Stadtgemeinde hat nicht nur genügende und schöne Räume zur Verfügung gestellt, sondern auch tausende von Mark aufgewendet, um sie in Stand zu setzen und die Gegenstände in geeigneten Schränken unterzubringen. Der sonstige Nachmittag war dem eigentlichen Zweck, dem Besuch einer merkwürdigen Fundstätte von Bruchstücken bearbeiteter Horn- und Feuersteine in diluvialen Flugsand bei Holzheim und später einer Lehmgrube im Lias ζ bei Blumenhof gewidmet.

Die Vereinsausflüge im Jahre 1906.

Zu Ehren eines hochverdienten Mitgliedes, des Herrn Justin Wunder, welcher an einem der darauffolgenden Tage zum Bau und zur Einrichtung einer chemischen Fabrik nach Odessa abreiste, wurde noch in winterlicher Zeit die erste Exkursion nach Kadolzburg unternommen. Von Dambach über das Sanatorium zog sich der Fußmarsch bei milder Witterung unter zahlreicher Beteiligung zur alten Hohenzollernburg des Cadoldus. Nachdem Gräben, Schloßhof und die Burgzwinger begangen waren, wurde Abendrausch im Markte gemacht, darauf bei prachtvollem Sternenhimmel zum Bahnhof marschiert und mit der Lokalbahn die Rückkehr bewerkstelligt. Sonntag, den 4. März wanderten 23 Teilnehmer von Rückersdorf zum ehemaligen Schloß Himmelgarten, woselbst Misteln auf alten Birnbäumen prächtig in Frucht standen. Herr Dr. Enslin demonstrierte eine

interessante Schnecke als Eiszeitüberbleibsel. Der weitere Weg wurde angenehm durch den Anblick mehrfacher Frühlingsboten unterbrochen und so war denn bald die Schlucht bei Haimendorf erreicht, wo wieder Gagatkohle im Rhätjandstein als hochinteressanter geologischer Fund mitgenommen wurde. Der Weg nach Schönberg mußte auf unbeschreiblich schmutzigem Weg ausgeführt werden, von da durch den Wald Nassenau wurde der Weg schon wieder besser bis Lauf, wo Abendenrast den zweiten Ausflug beendete. — Zum dritten Ausflug, Sonntag, den 1. April, verließen 44 Teilnehmer den Bahnhof Othenbruck um auf der Regensburger Straße bis nahe der Pfeiferhütte zu bleiben, dann wurde aber rechts abgebogen, der Kanal überschritten und der moosige Fichtenwald der Lindelberghöhe erstiegen, um am blühenden Leberblümchen und anderen Frühlingsboten sich zu ergötzen. Die Aussicht von der Lindelberger Höhe war sowohl über den Haidenberg bei Schwabach und über Stirn bis in den Ellingen-Weissenburger Jura, als auch über Altdorf zum hochgelegenen Eismannsberg sehr schön. Ein Steinbruch, den man darnach durchschritt und der weißgelbe Sandsteine erkennen ließ, belehrte, daß man sich nun in der Zone des rhätischen Keuper befand. In der Pfeiferhütte war alsbald des Wirtes ganzer Vorrat an Verpflegungsmitteln aufgezehrt, dann wurde der Rückmarsch wieder nach Othenbruck ausgeführt, wobei man schön die karminrote Lehmwand an der Ziegelei von Untermimberg als den größten Aufschluß des Sanclodonlettens im ganzen Gebiete liegen sah. — Am zweiten Osterfeiertag (16. IV.) wurde mit Teilnehmerzahl 38 Kloster Heilsbronn besucht. Der Anmarsch von Raitersaich aus geschah über Bürglein. In Kloster Heilsbronn wurde die hochinteressante romanische Klosterkirche mit den Höhenzollerngräbern besichtigt und dann wieder nach Raitersaich marschiert. — Die fünfte Exkursion war, was das Wetter anbelangt, weniger vom Glück begünstigt. Nachdem Haupt- und Lokalbahn die 31 Teilnehmer nach Seligenporten gebracht hatte, wurde Peplis Portula in flutender Form, Frühlingsenzian u. a. gesammelt. Über Mönning, wo schon Aufschlüsse des oberen Lias gegeben waren, fand der Aufmarsch zur isolierten Doggerhöhe „Mönninger Berg“ statt, aber ein eben sich entladender Regenschauer hielt viele in Mönning zurück. Der wetterferste kleinere Teil erstieg jedoch trotzdem den Berg, der selbst bei dieser Regenstimmung eine interessante Rundsicht bot; ein ringförmiger Graben umzieht die Spitze des Berges, welche seit etlichen Jahren von einer weithin sichtbaren Kapelle gekrönt ist. Rosa cinnamomea, die noch gefüllte, duftige Zimmtrose, bezeugte die Stelle des ehemaligen Burggartens, wofelbst die Sage den Burgschatz vergraben sein läßt. Nach kurzer Rast in Mönning trat man den Rückweg nach Seligenporten an. Zahlreiche Leitmuscheln des fossilreichen Lias wurden inzwischen noch gefunden, dann wurde die ehemalige Cisterzienser-Klosterkirche mit Grabmälern der einst reichsunmittelbaren Grafen von Wolfstein-Sulzbürg besucht und bald darauf zur nahen Haltestelle marschiert behufs Heimkehr. — Die sechste Exkursion in die nähere Umgebung war schwächer besucht (12), vermutlich weil viele dachten, in der nächsten Nähe der Stadt nichts Interessantes zu Gesicht zu bekommen, aber es kam ganz anders, denn abgesehen von dem Bleistiftzedenwäldchen bei Stein konnte die für Süddeutschland neue *Potentilla collina thyrsiflora* und nachdem man über Kleinreuth nach Höfen gelangt war, der seltene *Ranunculus sardous* demonstriert werden. Nach Abendenrast in Höfen wurde zur Heimkehr die Trambahn benützt. — Schon am nächsten Sonntag fand bei wieder sehr zahlreicher Teilnahme eine dankbare Exkursion in die

Wendelsteiner Quarzitbrüche statt. Von Feucht nach Gugelhammer konnte manches interessante gesammelt werden, auch die Schleusenanlage am Gauchsbad war vielen neu; landschaftlich prächtige Bilder lieferte der Rundgang um Schloß Gugelhammer. In den Wendelsteiner Brüchen kam außer der Botanik auch die Mineralogie auf ihre Rechnung: Quarzit, Quarz- und Schwespathkristalle waren hochwillkommen, nicht weniger darnach aber auch die Raft im Steinbruchsgasthaus. Auf dem Rückmarsche konnte noch die sich einbürgernde *Potentilla intermedia* gezeigt werden, dann führte Lokal- und Hauptbahn zur Heimstätte zurück. — Die achte Exkursion, ein Tagesausflug, wurde auf Einladung des Herrn Kommerzienrates Bing nach Streitberg unternommen. Nachdem in Ebermannstadt die Lokalbahn verlassen worden war, wurde über Gasseldorf der Marsch nach Streitberg auf der Landstraße gemacht, wobei man genugsam Gelegenheit hatte, das rüppelhafte Benehmen der Motorfahrer dem Fußgänger gegenüber zu empfinden. In Streitberg angelangt bot die Gastfreundschaft des Herrn Kommerzienrates Bing auf der Terrasse seines prächtig gelegenen Landhauses reichlich Entschädigung, alsdann wurde die merkwürdige Spaltenhöhle in Werkkalk, dem Entdecker zu Ehren „Binghöhle“ genannt, unter liebenswürdiger und sachkundiger Führung eingehend besichtigt. Nach Verlassen der Höhle war knapp noch Zeit, im nahen Schauergraben die Schwammfacies, die hier an Stelle der wohlgeschichteten weißen Kalkbänke ansteht, zu besichtigen, dann mußte der Rückmarsch angetreten werden, um den Zug nicht zu versäumen. — Sonntag den 2. September wurde mit einer Teilnehmerzahl von 31 der Weiher bei der Unterbürg besucht. Schon auf dem Hinwege wurde die erfreuliche Beobachtung gemacht, daß die Wassernuß nun auch in dem Altwasser unter Mögeldorf vorkommt, sodann aber wurde sie an ihrem alten Standort Unterbürg genau besichtigt, auch ihr Geschmack versucht und dann der Rückweg über Oberbürg und auf der Behringersdorfer Straße nach Erlengstegen gemacht und die des heißen Tages halber sehr ersehnte Abendraff gehalten. — Die Anwesenheit des Herrn Universitätsprofessor Magnus aus Berlin war die Veranlassung zur nächsten Exkursion am 16. September. Bei dieser wurde zunächst die Kirche in Mögeldorf und dann auf dem Friedhof daselbst mit stiller Wehmut die Grabstätte unseres einstigen Vereinsvorstandes, des allgeliebten Professor Spieß besucht, dann trat die Wissenschaft wieder in ihre Rechte, indem noch auf dem Kirchhof selbst auf Rosenstöcken und Schöllkraut eine Anzahl parasitärer Pilzvorkommnisse konstatiert wurden, in der Ortschaft selbst noch ergab der Weinstock die Zerstörungen durch die *Peronospora*, auf den Feldern gegen Unterbürg lieferten Graselke, Knaut, Ackerwinde, Kartoffel u. noch zahlreiches parasitäres Pilzmaterial. Da sich unser hochberühmter Gast besonders auch für die *Trapa natans* interessierte, wurde wiederum der Unterbürger Weiher besucht, dann ging man über die Bahn und Blechhäubel und am Hochreservoir der Wasserleitung vorüber zum Schmausenbusch, woselbst die Zeit nur allzu schnell verflog, bis man die Rückkehr über Mögeldorf wieder antreten mußte. — Noch zahlreicher (38) war die Teilnehmerzahl beim 11. Ausflug am 25. September nach Stein. Es galt dieser dem Besuche des Gräfl. Faber-Kastellschen Parkes und der Gewächshäuser daselbst. Hochinteressant war der Rundgang an den Weihern vorbei durch den Park durch die Betrachtung zahlreicher ausländischer Sträucher und Bäume, und nahm derselbe auch den ganzen Nachmittag in Anspruch, die Besichtigung des Palmenhauses machte würdig den Schluß. Die naturhistorische Gesellschaft muß auch an dieser Stelle für die liebens-

würdige Erlaubnis zum Besuch des Parkes ihren höflichsten Dank auszusprechen. — Allmählich stellten sich schon die Zeichen des Herbstes ein, als man mit 22 Teilnehmern zur 12. Exkursion antrat. Vom Bahnhof Schwabach wurde südwärts zum großen Igelsdorfer Bahneinschnitt marschiert, zwischen Igelsdorf und Untermainbach traf man auf gelbe und blaue Lupinen, auch ein Serradellafeld (*Ornithopus sativus*) stellte sich ein. Auf dem weiteren Marsche über Plöckendorf und Penzendorf, dem Rednigtale parallel, wurden auch zahlreiche Großpilze gesammelt und besprochen so z. B. der so gefährliche Knollenblätterpilz (*Amanita phalloides*), der bei mangelnder Vorsicht für Champignon gehalten werden kann. Der weitere Marsch über die Rennmühle zog sich etwas in die Länge und so war denn alles froh, als man das gasstliche Limbach erreicht hatte, von wo aus mit Dorortzug heimgefahren wurde. — Ein herrlicher Herbsttag begünstigte den 13. Ausflug, den 32 Teilnehmer am Sonntag den 11. November vom Bahnhof Rückersdorf aus unternahmen. Der Anmarsch ging über die beiden ehemaligen Fürerischen Schlösser Himmelgarten und Renzenhof, dann wurde in Roggenbrunn eingekehrt. Freilich durfte man hier sich nicht allzulange der Ruhe hingeben, denn die Kürze der Tage war schon zu bedenken und es galt ja noch, nicht nur die interessante Kohlen Schlucht wenn auch nur kurz zu besichtigen, sondern auch die Rundlicht zu genießen, die sowohl bei Haimendorf, wie nochmal zwischen da und Schönberg auf den dankbaren Beschauer wartete. Eine herrliche Abendbeleuchtung fiel auf das romantische Bild des Jurazuges, das hier vom Heßles bei Erlangen und von der Kalkreut-Tauchersreuter Liashöhe über Rotenberg, Hohenstein und die Hersbrucker Berge bis zum fernen Dolomittelskloß von Neutras bei Egelwang in abwechslungsreicher Kontur sich erstreckt. Nach weiterem Fußmarsche nach Schönberg und von da, der einbrechenden Dunkelheit halber, diesmal auf der Landstraße nach Lauf wurde allhier die Abendrast gehalten dankbaren Gefühles, nochmals einen so sehr von der Witterung begünstigten Herbstausflug genossen zu haben. — Da sah denn freilich das Landschaftsbild ganz anders aus, als man mit 23 tapferen Teilnehmern die letzte Exkursion des Jahres: den „Weihnachtsausflug“ am Sonntag, den 30. Dezember unternahm. Tiefer Schnee deckte Wald und Flur, auch die Temperatur war 7 Grad unter 0, aber als Wintertag war derselbe doch schön, da wenigstens scharfer Wind und Schneegestöber vollständig fehlte. Durch Botanisieren war man auch nicht aufgehalten und so zog der Marsch in flottem Tempo über Zollhaus bis auf die Höhe, von der man bereits die Dächer von Röttenbach bei Skt. Wolfgang und überhaupt in das Schwarzachtal hinabsieht, auch die Wendelsteiner Höhen präsentierten sich im dunklen Grün des Fichtenwaldes scharf abstechend von der weißen Schneedecke. Sodann wurde umgekehrt und in Zollhaus warmer Kaffee eingenommen und dann zurück zur Haltestelle marschiert, von wo aus man zum Abendessen nach Dußendteich fuhr. — So hat die Zahl der Exkursionen 14 erreicht, welche wohl alle den Teilnehmern landschaftliche Genüsse und naturwissenschaftliche Belehrung in mehr oder minderem Maße brachten und wohl in freundlicher Erinnerung bleiben werden.

A. S.



Mitteilungen

der

Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg.

Die Mittwochssitzungen der Monate Juni bis September.

Werden für die winterlichen Sitzungen der Gesellschaft vornehmlich Kapitel aus der allgemeinen Biologie und den anorganischen Wissenschaften gewählt, so bringt es die Sommerszeit mit sich, daß die lebende und webende Welt Betrachtung erfährt.

Im Reich der bunten Falter gibt es eine Unmasse Merkwürdigkeiten, und wer etwa Anregung sucht, der findet ihrer in den — nur leider ziemlich seltenen — prächtigen „Insektenbelustigungen“ unseres Altnürnbergers Rößel von Rosenhof gerade genug. Dieser gründliche Kenner des Insektenlebens ist es, der gar oft von unseren Rednern zitiert, dessen ungemein sorgfältige handgemalte Kupferstiche, mit dem Epidiaskop an der Wand entworfen, das Auge der Mittwochsgäste erfreuen. Jener Bilder bediente sich auch Dr. Enslin, der in trefflicher, wohlverständlicher Weise die Naturgeschichte einer Anzahl von Schmetterlingen wiedergab. Aus den stets vom lebenden Gegenstand ausgehenden Darlegungen greifen wir nur die über den mittleren Weinschwärmer und über die sonderbare, ein Schlangengesicht vortäuschende Schreckstellung seiner Raupe heraus, ferner die über den Baumweißling, dessen Auftreten in den letzten Jahren immer seltener geworden ist, nun aber wieder erheblich zunimmt. Daß die Verbreitung der Schwärmer und ihre Häufigkeit eine notwendige Folge des Vorkommens ihrer Futterpflanzen und in letzter Linie von den klimatischen und geologischen Verhältnissen abhängig ist, wurde von W.-L.-G.-R. Engerer an einer Reihe von Fällen klar gelegt. Lebende Seidenspinnerraupen, eifrig mit der Vertilgung von Salatblättern beschäftigt, und ihre in Papierdüten angelegten Kokons zeigte Apotheker Kinkelin; seinen Mitteilungen zufolge ist die Züchtung der Tiere in England gegenwärtig eine mit Ausdauer gepflogene Liebhaberei.

Aus den Gruppen der Wasserjungen, Schrecken und Zirpen hatten wir ebenfalls manch interessante Vorführung; besonderes Interesse erregten von Dr. Enslin mitgebrachte lebende Stabschrecken (*Bacillus Rossii*) mit ihrer jungen Brut; nicht weniger die Nachricht, daß bei uns eine aller Wahrscheinlichkeit nach aus dem Süden stammende Zirpe (*Cicada montana*) an etlichen Stellen der Fränkischen Schweiz eingebürgert ist. Eine Verwandte derselben, die *Cicada plebeja*, mit einer Sendung Kartoffeln aus Italien angekommen, wurde von Apotheker Kinkelin vorgezeigt, dabei die Mechanik des Zirpens erklärt. Derselbe demonstrierte auch einen schönen, zur Bestimmung eingelaufenen Eichenbockkäfer. Das Leben der

merkwürdigen Wasserspinne *Argyroneta aquatica*, welche sich die zum Atmen nötige Luft in Gestalt einer glänzenden Luftblase mit unter Wasser nimmt, fand eingehende Schilderung durch Dr. Enslin. Mit Gallenbildungen durch Insekten beschäftigte sich mehrfach O.-St.-V. Schwarz, insonderheit wurde ein die Ulmenblätter weidlich verunstaltendes Insekt, die *Dendroneura ulmi* besprochen.

Eine biologische Beobachtung, so recht geeignet, die Anpassung an die umgebenden Verhältnisse ins Licht zu rücken, ist nach den Mitteilungen Dr. Enslins an der Sumpfschnecke *Limnaea stagnalis* gemacht worden. Das Tier nimmt für gewöhnlich in seinem als Lungen bezeichneten Mantelsack die gasförmige Luft mit unter Wasser; in quellenreichen Gewässern aber, in denen Luft genug gelöst ist, gebraucht es den Mantelsack wie Kiemen, d. h. es nimmt damit die gelöste Luft auf. Daß auch die Wirbeltiere nicht fehlten, dafür sorgten Apotheker Kinkelin und O.-St.-V. Schwarz; ersterer mit einer Mitteilung über die Nahrungsaufnahme der Riesenschlange, wonach diese als ein „Reservefresser“ allerersten Ranges bezeichnet werden muß. Ebenso gehört die Kreuzotter unter die Tiere, die sich mit einem Male einen für längere Zeit vorhaltenden Nahrungsvorrat einverleiben. Wissenswert ist, daß entgegen der gewöhnlichen Meinung die Kreuzotter in der Gefangenschaft Nahrung zu sich nimmt. Angeregt durch die Schenkung einer Rauchschnalbe durch Herrn Teichert und unter Zuhilfenahme von Sammlungsexemplaren gab O.-St.-V. Schwarz einen Überblick über die deutschen Schnalbenarten.

Auf botanischem Gebiete war der Stoff natürlich besonders reich; es kann daher nur ein Auschnitt aus der Fülle des Gebotenen gegeben werden. O.-St.-V. Schwarz zeigte die wunderschöne Blüte des Tulpenbaumes und erörterte die systematische Stellung der Pflanze. An verschiedene Ausflüge anknüpfend gab er pflanzengeographische Schilderungen aus der näheren und ferneren Umgebung. Als ein gutes Beispiel für die Zuwanderung fremder Pflanzen kann die wohlriechende Wucherblume (*Chrysanthemum suaveolens*) bezeichnet werden. Die Pflanze stammt aus Ostasien und ist zuerst im Jahre 1853 in der Nähe von Berlin aufgefunden worden; von da aus verbreitete sie sich, den Bahnlilien folgend, anderweitig. In unserer Gegend wird sie auf dem Boden des ehemaligen Lezher Wäldchens bei Höfen und nach Dr. Rehm auf der Peterheide angetroffen. Die Verschleppung durch die Bahn erhärteten die Herren Rektor Dr. Kellermann und O.-L.-G.-R. Krazer mit Beobachtungen an der Linie Nürnberg-Eger und dem Salinengeleise in Traunstein.

Seit dem Verschwinden des Lezher Wäldchens hat eine sehr bemerkenswerte Floreninsel aufgehört zu existieren, doch sind immer noch einige Pflanzen vorhanden, wie sie sich sonst nur in der weiteren Umgegend finden, so der von O.-St.-V. Schwarz vorgezeigte, über und über behaarte, 1 m hohe Hahnenfuß *Ranunculus sardous*, ferner das bisher nur aus der Windsheimer Gegend bekannte kleine Labkraut *Galium praecox*. Mit großem Bedauern wurde festgestellt, daß diese pflanzengeographischen Streiflichter auch sonst von Schatten durchsetzt sind, droht doch der bekannten Wassernuß im Weiher an der Unterbürg schädliches Verderben, weil sie der Besitzer des Weihers der winterlichen Eisgewinnung zuliebe mit Sumpf und Stiel ausrotten will. Hoffentlich setzt die Wassernuß diesem unlöblichen Bestreben die sonst gewohnte Hartnäckigkeit entgegen, sich nur schwer da vertreiben zu lassen, wo sie einmal eingebürgert ist. Es wäre wirklich schade, wenn dies weit und breit einzige Naturdenkmal fallen würde.

„Kultur, die Feindin der Natur“, betitelte unser dahingegangener Freund Prof. Dr. Heerwagen seinen letzten Vortrag und er hatte in den meisten von ihm zusammengetragenen Fällen leider nur recht, zu recht. Daß aber auch die Natur die Feindin der Natur sein kann, werden wir immer wieder gewahr. Die pflanzlichen Schmarotzer sind ein beredtes Zeugnis dafür: Flugbrand des Getreides, Pilzwucherungen im Holze, Mutterkorn usw. Für die Beleuchtung dieses dunklen Fleckes sorgte besonders Herr W.-St.-V. Schwarz.

Eine im Pflanzenreich nicht allzu häufig vorkommende Erscheinung ist der Saisonmorphismus die Erscheinung, daß die Tochtergeneration den Eltern ungleich, die Enkelgeneration aber ihren Großeltern wieder gleich ist. W.-St.-V. Schwarz erläuterte diese z. B. vom Landkärtchenschmetterling her ja nicht unkekannte Tatsache an der Zahnblume (*Odontites verna* = Frühjahrs- und *O. serrotina* = Herbstgeneration); die Unterschiede sind vornehmlich an den Blättern, aber auch an der ganzen Tracht der Pflanzen wahrzunehmen. Das große Kapitel der Wachstumsstörungen, z. B. als Verbänderungen bezeichnete Mißbildungen, wie sie in Gestalt von Verbreiterungen und Verdrehungen der Sprosse am Spargel jedem bekannt sind, ferner unförmliche Abweichungen von der normalen Größe und Ähnliches fanden Berücksichtigung, indem eine Reihe von Belegen beigebracht ward von den Hh. Dr. Enslin, Krazer, Dr. Rehm, Schultheiß und Schwarz.

Seit Jahren schon versorgt Herr v. Schultheiß die Gesellschaft mit Nachrichten aus seinem mit aller erdenklichen Liebe gepflegten Bestand an Pflanzen, denen die Natur ein gewissermaßen wohlbeleibtes Dasein verliehen hat — Succulenten nennt sie der Sachmann. Alles, was dicke Blätter hat wie die Fetthenne, oder starke Sprosse und zu Stacheln zurückgebildete Blätter, wie die Kakteen und gewisse Wolfsmilcharten, oder was zum Formenbereich der agavenähnlichen Pflanzen gehört, wurde, sobald blühend oder sonst eine auffällige Äußerung des stillen Pflanzenlebens zeigend, mitgebracht.

Zu guter Letzt sei noch erwähnt, daß durch W.-St.-V. Schwarz ein Pflanzenneufund gemacht wurde; es ist die Sandsummerwurz *Orobanche arenaria*, die auf den Wurzeln des Feldbeifuß schmarotzt; bisher war sie in hiesiger Gegend nahezu unbekannt.

Von einer amerikanischen Ente berichtete eines schönen Abends Herr Dr. Rehm der Mittwochversammlung; nur war die Ente eine fleischfressende Pflanze von solchen Dimensionen, daß sie „einen Hund anzufallen sich nicht zu scheuen brauchte“. Daß diese der Wochenbeilage zum Berliner Tageblatt vom 20. Juli 1907 entnommene grausige Notiz mit der vorchriftsmäßigen Gläubigkeit bekannt gegeben und aufgenommen wurde, bedarf wohl keiner besonderen Erwähnung.

Mineralogie, Geologie und Paläontologie: Beiträge hiezu gaben zum Besten die Herren Dr. Bernett, W.-L.-G.-R. Engerer, Apotheker Erhard und W.-St.-V. Schwarz. Von dem erstgenannten Herrn wurde, unter Vorlage einschlägiger Photographien von dem Lauchheimer Tunnel, die Schrämmung des Plattenkalkes im Ries erörtert; dieselbe rührt nicht vom Eise her, wie hie und da wohl angenommen wird, sondern von der Reibung, die das zerbrochene Gestein infolge der Emporpressung vulkanischer Massen erlitten hat. Des weiteren berichtete Dr. Bernett über den mutmaßlichen Ursprung der Diluvialsandablagerungen in der Neumarkt-Nürnberg-Erlanger Gegend; sie werden nach Neumeister auf den früher ganz

anders gearteten Lauf der Donau zurückgeführt. O. L. G. N. Engerer gab einen Überblick über die Geographie und Geologie von Sexten in Tirol, Apotheker Erhard zeigte und schenkte dünngeschichtete Proben des mit dem Solnhofen „Schiefer“ identischen Plattenkalkes von Kipfenberg, wertvoll durch die wohl erhaltenen Versteinerungen von Fischen und Krebsen, vor allem aber an prächtigen Schlangensteinen. Mit der Sandsteinprovinz Röthenbach-Weissenbrunn beschäftigte sich ein Bericht des Herrn O. St. D. Schwarz. Sie ist aller Wahrscheinlichkeit nach eine Wüstenbildung. Wie schon dem alten Mauritius Hofmann bekannt war, versinkt in deren Sande der durch Weissenbrunn fließende Bach, um als Ursprungsquelle wieder zu Tage zu treten. Ferner gab derselbe Referent eine ausführliche Schilderung der König-Otto-Höhle bei Delburg und zeigte dabei Tropfsteine mit eingeschlossenen Holzkohlen vor, die Zeugnis dafür ablegen, daß die Höhle einmal bewohnt gewesen ist.

Gewissermaßen ein Seitenstück zu diesem Funde ist ein aus der Kumpenwienhöhle stammender Scherben einer Hallstattzeit-Urne mit ansitzender Tropfsteinmasse. Dieselbe wurde von Herrn Hörmann vorgelegt, der auch sonst wiederholt Urgeschichtliches und Frühgeschichtliches behandelte; hervorzuheben ist der Bericht über seine Ausgrabungen bei Staffelstein, (von denen eine ausführlichere Nachricht ein andermal gegeben wird), sowie seine Mitteilung über die sogenannten Bauopfer im Mittelalter.

Mehrfach wurde das Thema der Farbenphotographie nach dem Verfahren der Gebr. Lumière behandelt. Die theoretische Seite des Verfahrens, das sich unter Zuhilfenahme feinsten, in den 3 Grundfarben gefärbter Stärkekörnchen durchführen läßt, behandelten die Herren Rektor Dr. Kellermann und Lehrer Wirth; Bilder hatte Herr Kraus zur Verfügung gestellt; der sich übrigens als Gesellschaftsphotograph auf den Ausflügen gerne und in dankenswerter Weise zur Verfügung stellt, zudem die Versammlungen öfter mit Vorführungen schöner Aufnahmen aus der Umgegend Nürnbergs belebt. Die immer noch spukende Wunschelrute gab Herrn Dr. Rehm Veranlassung, über deren Anwendung in England zu berichten.

K.

Aus den Sektionen.

Botanische Sektion. In den Sitzungen am 13. und 27. Mai, 10. Juni, 8. Juli wurden die jeweils blühenden Pflanzen des Gebietes durch Obmann Herrn Oberstabsveterinär Schwarz, die Herren Hirschmann, Dittmar, Dr. Buchner u. A. vorgezeigt und erläutert. Am 12. August kam die für das Gebiet wieder durch Herrn Zeitler bei Pleß sicher aufgefundenene *Phelipaea arenaria* auf *Artemisia campestris* schmarozend, zur Darstellung. Am 9. September sprach Schriftführer Dr. Rehm über die Herbstflora im Rhöngebirge. Am 14. Oktober brachte Herr Hirschmann die Flora der Insel Spickeroog, Obmann Schwarz die seltenen Blütenverhältnisse von *Elodea canadensis* und *E. densa* zur Darstellung.

Die zoologische Sektion hielt am 24. Mai und 19. Juli Sitzungen. Für die erste war Herr Privatdozent Dr. Zander von Erlangen als Redner gewonnen worden. Er sprach über das Thema: „Der Bau eines Fisches, erläutert durch eine Sektion und durch Projektionsbilder“. Seine hochinteressanten Ausführungen, welche durch zahlreiche, zum Teil künstlerisch in Farben ausgeführte Projektions-

bilder aufs beste unterstützt wurden, ertreten allseitigen lebhaften Beifall. Am 19. Juli sprach Herr Dr. Enslin über: „Das Süßwasserplankton mit besonderer Berücksichtigung des Duzendteichs“. Der Vortrag befaßte sich mit der Zusammen-
setzung und biologischen Bedeutung der Schwebetiere der Seen. Außer den beiden Vorträgen wurden die Sitzungen durch Literaturreferate und durch kleinere Mitteilungen und Demonstrationen der Herren W.-St.-D. Schwarz, Luz und Dr. Enslin ausgefüllt. Zu den Sitzungen war jedesmal die Sektionsabteilung für Aquarien- und Terrarienkunde eingeladen und zahlreich erschienen.

Aquarien- und Terrarienabteilung. In den Sitzungen des Mai und Juni fand lediglich ein Austausch verschiedener Erfahrungen in der Aquarien- und Terrarienliebhaberei statt. Herr Dr. Enslin sprach gelegentlich der einzelnen Sitzungen über besonders merkwürdige Vertreter der Kleintierwelt unserer Gewässer. Im Zoologiesaal wurde ein von Herrn Ingenieur Adam bepflanztes Aquarium aufgestellt.

Allerlei.

Die Raumknappheit unseres alten Anwesens fängt nachgerade an, einen komischen Beigeschmack zu bekommen. Die nunmehrige Kreisoberrealschule, früher Kreisrealschule II, braucht ihre bisher der Gesellschaft überlassenen Räume selbst und so mußte die aus der Landesausstellung stammende schöne Gruppe heimischer Waldvögel mit ihren Nestern — bekanntlich ein Geschenk des Herrn Kommerzienrates Sachs — zerlegt, in Kisten verpackt und auf dem Dachboden jener Schule verstaubt werden.

Während der letzten Monate wurde die Gesellschaft öfter zur Bestimmung eingesandter Naturalien in Anspruch genommen. Es wäre zu wünschen, daß dies noch öfter, als bisher, geschehen möchte. Bemerkenswert wird, daß die Auskünfte völlig kostenfrei sind.

Die Reisezeit ist an unseren Sitzungen nicht spurlos vorübergegangen, im guten wie im schlimmen Sinn. Spärlich ist der Besuch, aber dafür werden von treuen Mitgliedern Ansichtskarten zugesandt, die oft naturwissenschaftlich Interessantes bieten und dadurch manche Anregung geben. Und des öfteren erzählt wohl ein Weitgereister seine Erlebnisse, Beobachtungen und Eindrücke, wobei natürlich all-
hand in den Wirkungskreis der Gesellschaft Einschlägiges zu Tage kommt. Derlei Beiträge lieferten die Herren Dr. Buchner, Engerer, Schwarz und Hörmann; letzterer schilderte seine Reise nach den naturwissenschaftlichen Museen des Rhein-
landes und Belgiens.

Eine Reihe von Geschenken bereicherte die verschiedenen Abteilungen der **Sammlung**. Aus dem Gebiete der Zoologie erhielten wir vom Stadtbauamt Skelettreste von Menschen und Tieren; Schwalbeneier von Herrn Teichert; eine Eiabnormität von Herrn Küchenchef Stober; eine Eidechse, *Lacerta Brüggem.* aus Italien von Herrn Kinkelin; einen Herkuleskäfer aus Kamerun von Herrn Bezirksrichter Lämmermann; einen Spulwurm des Pferdes von Herrn W.-St.-D. Schwarz.

Mit Xanthiumfrüchten in Koffhaarbündeln, einem Geschenk des Herrn Dr. Buchner, war das Gebiet der Botanik vertreten.

Der paläontologischen Sammlung gingen an Geschenken zu: Saurierwirbel aus Württemberg von Herrn M. Erlanger; Insekteneinschluf in Bernstein von Herrn Prof. Blümcke; Gold- und Silberammoniten von Herrn Hägerich; Fossilien aus dem weißen Jura von Herrn Senfchab; einen Schlangenstein, Saccocoma aus Solnhofen von Herrn Apoth. Erhard.

An Mineralien erhielt die Sammlung Geschenke von Hrn. Sekr. Heerwagen aus dem Gipskeuper bei Scheinfeld und aus Thüringen; von Herrn Sekretär Rupprecht aus dem Bayer. Wald; Quarzdrusen von Herrn Ing. Ströbel; Gesteinsproben aus dem Berner Oberland von Herrn O.-L.-G.-R. Kraßer; eine Anzahl Handstücke zur Lokalgeognosie von den Herren Dr. Dürnhöfer, Fickenscher, Kantenseder, Schwarz, Strunz.

Die Urnensammlung erfuhr dank der Vermittlung des Herrn Dr. Huber Vermehrung durch ein mittelalterliches Gefäß von Herrn Maurermeister Lauer. Von verschiedenen Fundstellen wurden prähistorische Urnenscherben eingeliefert. Drei altägyptische Münzen überwies das Germanische Museum.

Zur Orts- und lokalen Naturkunde übergaben die Herren O. Krauß und Dr. Dürnhöfer eine Anzahl eigener photographischer Aufnahmen.

Geschenke zur **Bibliothek** liefen ein vom Stadtmagistrat Nürnberg Nummenhoff, Die König Maximilian-Hausstiftung; von Herrn Koch, Verlagsbuchhändler: Karte der Umgegend von Nürnberg; von Herrn O. St.-D. Schwarz die Zeitschrift Die Flotte; eine Anzahl Dissertationen schenkten die Herren Dr. Merkel u. Dr. Enslin; verschiedene „Führer“ durch Museen Herr Rehlen; Sonderabdrücke eigener Arbeiten überreichten die Herren Ankenbrank, Dr. Ankermann, O. Hauser, Prof. Magnus, Dr. v. Oefele, Dr. Reinecke. Herr Prof. Dr. Blümcke setzte seine Schenkung der Enzyklopädie der mathemat. Wissenschaften in neu erscheinenden Einzelheften fort. Angekauft wurden: seitens der botan. Sektion Francé Leben der Pflanze; seitens der Gesellschaft: Ziegler, zoolog. Wörterbuch und Beck, Die Ortsnamen der Fränk. Schweiz.

Herrn Postamtsdirektor a. D. Schmidt wurden drei Schuldscheine im Betrag von 150 Mark zur schenkweisen Übergabe an die Gesellschaft ausgehändigt.

Bibliothek.

Im Jahre 1906 mehrte sich die Bibliothek um 388 Nummern mit zusammen 436 Bänden. Die letzte Nummer war 5180. Der Schriftenaustausch brachte 856 Zusendungen; davon kamen 229 aus dem Deutschen Reich, 220 aus den Ver. Staaten von N.-Amerika und 304 aus anderen Ländern. Wir stehen nunmehr mit 328 Gesellschaften im Tauschverkehr.

Ausgeliehen wurden 461 Bücher an 299 Entleiher.

Die Katalogisierung der Bibliothek schreitet vorwärts; bis Ende des Jahres waren ca. 2500 Bände nach Schlagworten katalogisiert.

Wir richten an unsere korrespondierenden und Ehrenmitglieder die höfliche Bitte, uns die Sonderabdrücke ihrer Arbeiten zukommen zu lassen.

Verzeichnis der im Lesezimmer aufliegenden Zeitschriften:**Allgemeines:**

Naturae Novitates. Naturwissenschaftliche Rundschau. Prometheus. Verhandlungen der deutschen Naturforscher und Ärzte. La feuille des jeunes naturalistes. Lond-*Zeitung*. Zeitschrift für wissenschaftliche Mikroskopie. Monatschrift des Deutsch-Brasilianischen Vereins. Nord-bayerische Verkehrs- und Touristenzeitung. Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Aus der Natur. Blätter des Schwäbischen Albvereins. Natur und Schule.

Anthropologie:

Archiv für Anthropologie. Archiv für Rassen- und Gesellschafts-Biologie. Correspondenzblatt für Anthropologie, Ethnographie und Urgeschichte. Prähistorische Blätter. Zeitschrift für Morphologie und Anthropologie. Monatschrift des Vereins für Volkskunst und Volkskunde in München. Zentralblatt für Anthropologie. Deutsche Gaue, Zeitschrift für Heimatforschung. L'Anthropologie. Revue de l'école d'Anthropologie. Beiträge zur Anthropologie und Urgeschichte Bayerns. Mitteilungen und Umfragen zur bayerischen Volkskunde.

Botanik:

Allgemeine botanische Zeitschrift. Botanisches Centralblatt. Deutsche botanische Monatschrift. Österreichische botanische Zeitschrift.

Chemie:

American Chemical Journal. Zeitschrift für anorganische Chemie. Zeitschrift für physikalische Chemie. Chemische Zeitschrift. Pharmaceutical Review, Milwaukee.

Erdkunde:

Der alte Orient. Deutsche Kolonialzeitung. Geographisches Jahrbuch. Geographische Zeitschrift (Hettner). Globus. Mitteilungen des Deutsch-Österreichischen Alpenvereins. Petermanns Mitteilungen. Petermanns Ergänzungshefte. Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde in Berlin. Deutsches Kolonialblatt. Mitteilungen der vorderasiatischen Gesellschaft.

Mineralogie und Geologie:

Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie. Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Paläontologie. Geognostische Jahreshefte. Zeitschrift der deutschen geologischen Gesellschaft.

Philosophie:

Annalen der Naturphilosophie. Archiv für Philosophie. Zeitschrift für Philosophie und philosophische Kritik.

Photographie:

Photographische Mitteilungen. Photographische Korrespondenz. Photographische Rundschau. Das Atelier des Photographen. Wiener Mitteilungen. Zeitschrift für Reproduktionstechnik. Photographische Kunst. Die Kunst in der Photographie. Photosport. Photographische Chronik. Wien, Camera-Club.

Physik und Mathematik:

Annalen der Physik. Physikalisches Zeitschrift. Meteorologisches Jahrbuch, kgl. preuß. Das Weltall. Meteorologisches Zeitschrift. Deutsche Seewarte. Jahresbericht der Deutschen Mathematikervereinigung. Wetterkarten.

Technologie:

Bayerisches Industrie- und Gewerbeblatt. Deutsche Technikzeitung. Journal des Inventeurs. Technische Rundschau. Technisch-industrielle Rundschau. Kirchhoffs Technische Blätter. Elektrotechnischer Anzeiger. Uhlands Wochenschrift. Die Welt der Technik.

Zoologie:

Biologisches Centralblatt. Der Zoologische Garten. Insektenbörse. Blätter für Aquarien- und Terrarienkunde. Wochenschrift für Aquarien- und Terrarienkunde. Zeitschrift für den Ausbau der Entwicklungsgeschichte. Entomologische Zeitschrift. Ergebnisse der Physiologie. Zoolog. Anzeiger mit Bibliogr. Zeitschr. f. wissenschaftl. Insektenbiologie. Nachrichtenblatt d. deutschen malakozool. Ges. Zoologisches Zentralblatt.

Jahresbericht der Verwaltung 1906.

Die Räume des II. Stockes des Gesellschaftshauses waren auch 1907 an Herrn Architekt Schmeißner, ein Teil des Kellers an Frau Beg vermietet.

Von den Schuldscheinen kamen zur Verlosung Mk. 100.— und zwar 2 zu Mk. 50.—, welche zur Rückzahlung gelangten. Der gegenwärtige Stand der Schuld auf Scheine beträgt infolge auf Ansuchen erfolgter schenkweisen Rückgabe von Schuldscheinen nur mehr Mk. 4100.—.

Vermögensstand am 31. Dezember 1906.

I. Aktiva:

a) Haus in der Schildgasse Nr. 12	Mk. 88 420.76
b) Mobiliar	
Stand am 1. Januar 1906	Mk. 1000.35
Abreibungen 10%;	" 100.03 " 900.32
	Summa der Aktiva Mk. 89 321.08

II. Passiva:

a) 4% Hypothekenschuld	Mk. 49 600.--
b) Ausgegebene Schuldscheine	Mk. 31 150.--
Geschenkt und verlost	" 27 050.— " 4 100.—
	Summa der Passiva Mk. 55 700.—
	Reinvermögen Mk. 35 621.08

A. Schmidt.

Mitteilungen

der

Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg.

Die neun Vorträge des letzten Vierteljahrs 1907

boten eine reichliche Abwechslung an Themen und waren, soweit sie im Gesellschaftshause stattfanden, sehr befriedigend besucht. Dieser gute Besuch ist auf Rechnung derjenigen Mitglieder zu setzen, die jederzeit getreu ihren Pflichten als — sit venia verbo — Stammgästen der Blume nachkommen, wenn das Wahrzeichen des Hauses im Zeitungsinsert erscheint und ankündigt, daß „etwas los sei.“ Dieselben Gäste freilich, die den Sitzungsaal in der Blume schon fast bedrohlich enge machen, wenn sie nur in der Zahl von 40 bis 50 anwesend sind, vermöchten, trotzdem sie sich auch im Adlersaal am 20. November vollzählig eingefunden hatten, um den prächtigen Vortrag des Herrn Professor Dr. Fraas-Stuttgart anzuhören, das wesentlich größere Lokal nicht entfernt zu füllen; der Ausfall an sonstigem Besuch war dazu viel zu groß. Was den Inhalt des Fraas'schen Vortrages angeht, so ist darüber s. Z. schon im Fränkischen Kurier berichtet worden; es mag genügen, nochmals darauf hinzuweisen, daß die Verhältnisse in Deutsch-Ost-Afrika von einem Mann geschildert wurden, dem Herz und Sinn weit offen stehen für alle Dinge in der Natur und der es versteht, eine gerechte Würdigung eintreten zu lassen, auch wenn es sich darum handelt, natürliche Verhältnisse unter dem Gesichtspunkt des Wirtschaftlichen zu betrachten. Seine Ausführungen über die Möglichkeit, auf dem fruchtbaren Boden eines Teils von Deutsch-Ost-Afrika Baumwoll- und andere Pflanzungen großen Stiles anzulegen, die nicht geringen Bodenschätze auszubeuten, also Kupfer, Eisen und stellenweise Gold, Graphit, Glimmer, Granaten und Diamanten emporzubringen, fußen alle auf eigener Anschauung und decken sich in jedem wesentlichen Punkte mit dem, was kürzlich Professor Dr. E. von Stromer-München bei seinem Vortrag im hiesigen Kolonialverein auf grund sorgfältigen Studiums der Literatur über ostafrikanische Kolonien gesprochen hat.

In die gurgelnden Wellen der Scylla und Charybdis führte der kleine, aber lehrreiche Vortrag des Herrn Professor Georgii. Die Wirbelströme sind bedingt durch die in der Straße von Messina allerdings sehr komplizierten Erscheinungen von Ebbe und Flut, jeweils verstärkt oder abgeschwächt durch die herrschenden Winde. Viel Interesse erregten auch die sonstigen kleinen Darbietungen des gleichen Redners: ein Überblick über die Wetterlage während des auffällig schönen und warmen Oktobers 1907 und eine Notiz über den Gegner des Ptolemäischen Sonnensystems, den Philosophen Aristarch von Samos um 280 v. Chr., der schon Copernikanische Ideen hatte.

Monismus und Naturwissenschaft gegen einander zu werten hatte sich Herr Rektor Dr. Herberich zur Aufgabe gemacht. Dabei wurde besonders mit dem Monismus Häckels abgerechnet und vor allem nachgewiesen, daß Häckel sichere Ergebnisse der physikalischen Forschungen in unberechtigter Weise über ihren Geltungsbereich hinaus erweitert. Die Hauptangriffspunkte liegen in den Fassungen, die Häckel den Sätzen von der Erhaltung der Materie und Kraft, vom Ursprung der Bewegung und vom Ursprung des Lebens gegeben hat und die zumteil im Widerspruch stehen mit den Folgerungen, die aus diesen Sätzen in ihrer wissenschaftlichen Fassung gezogen werden können. Wenn der Monismus eine wissenschaftliche Grundlage braucht, so muß er sich diese erst selbst schaffen, indem er die Ergebnisse der Wissenschaft in zulässiger Weise erweitert und die Zulässigkeit dieser Erweiterung eigens nachweist. Jedes andere Verfahren muß als unwissenschaftlich abgelehnt werden.

Auf floristisches Gebiet führte Herr Hirschmann mit einer Schilderung der Insel Spikeroog, auf welcher entsprechend der Bodenform teils dürrtiger, teils üppigerer Pflanzenwuchs gedeiht; dürrtig an der dem Festland zugewendeten, mit ihm eigentlich noch verbundenen Seite der Watten, ebenso dürrtig auf der dem freien Meer und seinen Winden offenstehenden Dünenseite, wesentlich besser in der geschützten, durch Menschenhand veredelten Kulturzone. Daß bei diesem Vortrag Streiflichter auch auf andere, als botanische Dinge abfielen, war jedenfalls kein Nachteil für den Vortrag, der im übrigen reichlich belebt war durch Ansichten und getrocknetes Pflanzmaterial.

Herr Kgl. Reallehrer Koch sprach über das Trägheitsmoment und wußte dem für den Laien an sich trockenen Gegenstand eine lebendige Fassung zu geben, weil er seine Beispiele aus den bekanntesten Erscheinungen holte: Stoßen der Lokomotiven und den Stoßausgleich durch entsprechende einseitige Belastung der Räder, ferner den Rücklauf der Geschütze und a. m. Besonders interessant gestaltete sich die Erläuterung des bekannten Satzes, daß „die Kugel immer auf die alte Seite springt“. Nach den Ergebnissen der Momentphotographie schlägt die rückenabwärts zum Fallen gebrachte Kugel mit dem Schwanz einen Kreis, der dem Körper eine entgegengesetzte Drehung verleiht. An einem ursprünglich von Professor Hartmann-Schweinfurt konstruierten Kugelmodell wurde die Richtigkeit der Deduktion mit überraschendem Erfolge nachgewiesen.

Ein biologisch wie wirtschaftlich gleich interessierendes Thema hatte sich Herr Dr. Rehm gewählt, als er über die Moore im allgemeinen und insonderheit über die Moore Ostfrieslands sprach. Nicht nur, daß die Pflanzenwelt, welche ja durch die eigenartigen Verhältnisse auch ihr eigenartiges Gepräge erhält, gerade nach dieser Seite hin gewürdigt wurde, auch die Maßnahmen zur Kultur jener Landstriche, von den rohesten Anfängen in uralter Zeit bis auf den heutigen Tag, wurden anziehend besprochen und dabei nicht vergessen, welchen Einfluß die rauhe Arbeit, der Kampf mit der geizigen Erde, die Vereinzelung der Ansiedler auf deren Charakter ausüben.

Sahen wir hier den Menschen als Herrn des Bodens — allerdings nach hartem Kampf zum Herrn geworden und in zäher Verteidigung, — so zeigte der Vortrag des Herrn Dr. Röhrer über moderne Schweißverfahren, wie der Menschengeist die luftigen Gase zu nützlicher Arbeit zwingt. Jedermann wohl kennt, wenigstens vom Hörensagen, das Knallgasgebläse, worin die widerpenstigsten

Dinge zerschmelzen. Der ehrwürdige „Daniell'sche Knallgasohrn“, heute mit gepreßtem Sauerstoff und Wasserstoff betrieben, ist nunmehr ein höchst wirksamer, dabei äußerst genauer und gehorsamer Diener der Technik geworden. Man mußte staunen, wenn man die von dem Herrn Vortragenden mitgebrachten Panzerplattenstücke sah, in millimeterdünner Kluft scharfrandig durchfressen von dem zehrenden Feuer. Nicht wenig Interesse erregte die Vorlage schmelzgeschweißter Emailwaren, die mehr und mehr an Stelle der genieteten treten, weil sie ungleich fester und vor allem an den Verbundstellen weniger absprüngig sind.

Mit der Erde selber befaßte sich ein in allen Zügen feingemeißelter, klar und bis ins einzelne jedem wohlverständlich dargebotener Vortrag des Herrn Konrektor Rudel sen. „Neuere Erdbebenforschung“ lautete der anspruchslose Titel, aber dahinter barg sich eine Fülle von Ausblicken. Damit der Hörer über die Instrumente zur Feststellung und Messung der Erdbebenstöße unterrichtet sei, gab der Vortragende an Hand vieler belehrender Lichtbilder zuerst eine Übersicht über die Bauart und Wirkungsweise der Seismometer; hernach wurde besprochen, wie aus den Angaben dieser Instrumente Ort und Entfernung der von Beben betroffenen Stellen bestimmt werden können. Den Beschluß machte eine Darlegung der Folgerungen, welche aus der Fortpflanzungsgeschwindigkeit der Erschütterungen in bezug auf die Erdkruste sowohl, wie auf das Erdinnere hergeleitet werden können. Von ganz besonderem Interesse war die Feststellung, daß gerade die Erdbebenforschungen die neuerdings sehr angezweifelte Vorstellung, das Erdinnere bestehe aus Eisen, mit aller Bestimmtheit zu erweisen scheinen.

Herr Postamtsdirektor Schmidt beleuchtete in seinem Vortrage über den Schintoismus der Japaner ein kulturgeschichtlich sehr interessantes Problem: wie sich neben den buddhistischen Religionsystemen der Japaner ein uralter, noch die fast unveränderte Grundform aufweisender Kult unabhängig erhalten hat. Der Schintoismus (Schinto: das Land der Götter) ist im wesentlichen ein Geister- und Naturkultus, dessen Wurzeln im Sonnen- und Totenkultus ruhen.

Sammlungszuwachs.

Das letzte Viertel des Jahres 1907 brachte der anthropologisch-prähistorischen Sammlung reichen Zuwachs. Die letzten Grabungen der Sektion ergaben: späthallstattzeitliche Gefäßreste, die Zugangsnummern 7317, 7329 und 7330; hübsche Bronzen der gleichen Periode aus einem Grabhügel in den Tiefenthaler Rangen bei Creußen; Reste von 5 Tongefäßen aus dem frühhallstattzeitlichen Urnengräberfeld Bez.-A. Hersbruck 7042; zahlreiche Scherben, Knochen und einige Eisensachen aus den Walluntersuchungen des Herrn Dr. Reinecke auf der Houbirg. Ein Gelegenheitskauf waren Urnenreste mit hübschem Stalagmitenaufsatz. Eine Anzahl von Knochen aus der Krumerzhöhle mit geglätteten Flächen, deren Bedeutung noch nicht erkannt ist, schenkte Herr Komm.-Rat Bing aus seiner Hauptsammlung in Streitberg. Zwei Eichenpfähle von je 3 Meter Länge übergab Herr Bieber-Schmidt; sie wurden seinerzeit bei den Erdarbeiten zum Neptunbrunnen mit anderen in 6 Meter Tiefe auf dem Marktplatz gefunden. Herr Bez.-Amtmann a. D. Badum in Staffelstein schenkte ein Beil, das wahrscheinlich einstmals gewerblichen Zwecken gedient hat, aus dem späten Mittelalter. Das Stadtbauamt

übergab wieder eine Anzahl Schädel und Skeletteile von den Grundaushebungen zum Rathausneubau in der Theresienstraße.

Die zoologische Sammlung erhielt folgende Geschenke: von Herrn Schau-
steller Markert einen Paviankadaver, der als Skelett präpariert wurde; von
Herrn Dorner unter Eigentumsvorbehalt einen Elefantenzahn in Fassung; einen
Hippopotamus- und Antilopen Schädel als Vorläufer einer größeren Schenkung des
Herrn Ing. Codes, Deutsch-Ostafrika; Eckzähne vom Hippopotamus von Herrn
Fritz Distel; sechs abnorm große einjährige Forellen vom Fischereiverein, bez.
Herrn Forstrat Frieß; argentinische Tausendfüßler von Herrn Buchner, Kitzingen.

Die paläontologische Sammlung vergrößerte sich durch den Ankauf eines
Ammoniten mit Negativabdruck; durch Schenkungen von Jurafossilien seitens des
Konservators Herrn A. Schwarz. Herr Spandel übergab im Auftrag des Herrn
Professor Kinkel, Frankfurt a. M. die Photographie eines prachtvoll erhaltenen
Ichthyosaurus Quadriscissus Quenst., aufbewahrt im Sendenbergs-Museum.

Der mineralogischen Sammlung schenkte Fräulein Phila Schwarz eine Kri-
stalldruse aus dem Malm β bei Vierzenheiligen. Die Herr Ingenieur Ströbel
und Konservator Schwarz lieferten Beiträge zur Lokalgeognosie.

Bibliothek.

Vom Oktober bis zum Schluß des Jahres 1907 beehrten folgende Herren
die Gesellschaft mit Überreichung von Sonderabdrücken eigener Arbeiten:

Dr. C. Beckenhaupt	Dr. Parrot	C. Semler
Abbé Breuil	Dr. Poeverlein	Dr. Sprater
Prof. Dr. Fischer	A. Rutot	A. Vogtherr
Prof. Dr. Fleischmann	A. Schmidt	Prof. C. Warnsdorf
Dr. Graf Leiningen	Prof. Dr. Schweinfurth	Dr. S. Weber
Prof. Dr. Ludwig.		

Die École d'Anthropologie in Paris überreichte ihre Feestschrift. Außerdem
wurden der Bibliothek eine größere Anzahl Dissertationen und kleinere Schriften
schenkweise überlassen. Herr Enslin schenkte „Wagner, Costa Rica“, Herr Prof.
Dr. Blümcke setzte seine Schenkungen an Zeitschriften und Lieferungen der Ency-
clopädie der mathematischen Wissenschaften fort, ebenso Dr. Gernert diejenige von
Hegis illustrierter Flora von Mitteleuropa. Die technologische Sektion übergab
u. a. ein Geschenk des kgl. Staatsministeriums des Innern: Cassimir, Die Wasser-
kräfte Bayerns, 4 Bände fol. Die Naturphilosophische Sektion machte folgende
Anschaffungen: Francé Der heutige Stand der Darwin'schen Fragen; Dippe,
Naturphilosophie; Snyder, Das Weltbild der modernen Naturwissenschaft; Stein-
meyer, Philosophie des Krieges. Die Botanische Sektion u. a.: Müller, Mikro-
skopisches und physiologisches Praktikum der Botanik; Meierhofer, Einführung
in die Biologie der Blütenpflanzen. Die Biologische Sektion: Kopsch-Rauber's
Lehrbuch der Anatomie des Menschen, 4. und 5. Teil.

Aus freiwilligen Beiträgen konnte das Werk „Stoll, das Geschlechtsleben in
der Völkerpsychologie“ angeschafft werden.

Aus den Sektionen.

Die botanische Sektion hat am 9. Dezember ihre 401. Sitzung abgehalten. Daß man diese Tatsache nicht ohne Rückblick auf die Vergangenheit vorüberstreichen ließ, bedarf wohl kaum der besonderen Erwähnung. Von Seite der Muttergesellschaft brachte Herr W.-L.-G.-R. Engerer die besten Wünsche für das weitere Gedeihen dieser Sektion dar, die ja als eine der ältesten sich bisher stets lebenskräftig erwiesen hat und es in Zukunft hoffentlich immer bleiben wird.

Physikalische Sektion. In der Sitzung vom 18. Dezember sprach Lehramtskandidat Dr. Geiger über die als Lumineszenz bezeichneten Leuchtprozesse ohne entsprechende Erhitzung und erläuterte eingehend die Photolumineszenz, die durch absorbiertes Licht hervorgerufene Fluoreszenz und Phosphoreszenz, die Kathodolumineszenz, das Leuchten durch Einwirkung von Kathodenstrahlen, und die Chemilumineszenz, das durch chemische Vorgänge bedingte Leuchten.

Die Zoologische Sektion hatte im Jahre 1907 einen Zuwachs von vier Mitgliedern zu verzeichnen. Die Vorstandschafft bestand aus den Herren Dr. Enslin (Obmann), Dr. Hellmuth (Schriftführer), Dr. Bernett (Kassier). An Sachliteratur wurden gehalten: „Zoologischer Beobachter“, „Zoologisches Zentralblatt“, „Zeitschrift für wissenschaftliche Mikroskopie“; ferner beteiligte sich die Sektion an dem Abonnement der „Zeitschrift für den Ausbau der Entwicklungslehre von Francé“.

In fünf ordentlichen Sitzungen wurden vier Vorträge gehalten und zwar von Herrn Dr. Enslin (19. IV. 07) über: „Der Lachs und seine Wanderung“, (19. VII. 07) über: „Das Süßwasserplankton mit besonderer Berücksichtigung des Dugendteiches“, (18. X. 07) über: „Der Lichtsinn augenloser Tiere“ und von Herrn Privatdozent Dr. Zander-Erlangen (27. V. 07) über: „Die Anatomie der Fische mit Sektion und Demonstrationen“. Kürzere Besprechungen und Demonstrationen boten die Herren Dr. Enslin (Apus productus, Branchipus, Blattwespenraupen, Sandwespen), Adam (Schleierschwanz), Kinkelin (Milkrokobile), Schwarz (Deckelschnecken), Luz (Bitterlinge, Limnaea stagnalis), Gerstner (Goldfische). An der Hand der jeweils eingelaufenen Sachliteratur wurde eine Reihe von Referaten erstattet, ferner wurde eine Anzahl Präparate und gelegentlicher Funde den Mitgliedern in den Sitzungen vorgeführt. Herrn Spandel gebührt für die unentgeltliche Aufnahme von Veröffentlichungen im „Generalanzeiger“ an dieser Stelle der verbindlichste Dank.

Die geographische Sektion zählte am Schlusse des Berichtsjahres 31 Mitglieder, nachdem sie im Laufe des Jahres durch Versetzung zwei Mitglieder verloren hat. Die Sitzungen fanden auch heuer wieder jeden dritten Montag im Monat statt und zwar an acht Abenden. Den Pflichtvortrag der Sektion in der Muttergesellschaft übernahm Herr Postamtsdirektor A. Schmidt, der über den Schintoismus der Japaner sprach. Die Geschäfte besorgten: Obmann: Postamtsdirektor A. Schmidt, Schriftführer: Th. Obermayer, Schatzmeister: Hch. Enslin. In jeder Sitzung hielt der Vorsitzende ausführliche Berichterstattungen aus den eingelaufenen Zeitschriften und Büchern; an größeren Darbietungen sind zu verzeichnen: A. Clausius: Referat über die Verbreitung der Bevölkerung auf der Erde unter dem Einfluß der Naturverhältnisse, Entwicklung des Programmes für den Geographentag, Vortrag über „Kolonialbahnen“; Obermayer: über den Bau des Dampfers

Kaiser Wilhelm II. (mit Lichtbildern), Vorlage von Briefen und Photographien unseres Mitgliedes A. Lodes; A. Schmidt: Über geographische Tagesfragen, Über die Hebung der Stadt Galveston, Über die Bondelzwards und deren Geschichte, Über die Laufänderung des Rio Colorado, Vorlage eines Reisebriefes und Bilder aus La Plata. Die Geschäftsitzung brachte den Kassen- und Jahresbericht, sowie Neu- resp. Wiederwahl der Vorstanderschaft. Die Gesellschaftsbücherei erhielt auch heuer wieder wertvolle Beiträge durch aus Sektionsmitteln beschaffte Zeitschriften und Karten. Besondere Erwähnung sei noch des im Mai hier abgehaltenen, in schönster Weise verlaufenen Geographentages getan, an dem eine Reihe von Mitgliedern tätigen Anteil nahmen.

Kleine Notizen aus den Mittwochsitzungen der Monate Oktober-Dezember.

So sehr es von Nutzen ist, wenn größere Vorträge den Blick auf umfangreichere Gebiete lenken, so reizvoll ist die Kleinarbeit der Demonstrationen und Besprechungen. Im bunten Wechsel tun sich da Blicke auf in die verschiedensten Winkel der Naturwissenschaft.

Wie es die Herbstzeit mit sich bringt, wurde die Pilzflora, die ja reich genug ist an Merkwürdigkeiten, in Gestalt frischen Materials vorgeführt, und zwar haben sich die Herren Dr. Enslin und O.-St.-V. Schwarz des öfteren der Mühe unterzogen, die eingesandten Funde zu sichten und zu erklären. Ein andermal besprach O.-St.-V. Schwarz die Geologie des Blasen sandsteines, oder es wurden die merkwürdigen Blütenverhältnisse der Wasserpest, vor allem das höchst seltene Vorkommen männlicher Blüten dieser auf vegetativem Weg so eminent vermehrungsfähigen Pflanze erörtert.

Jederzeit gerne gehört sind die hübschen Schilderungen, die Herr Dr. Enslin aus dem Reiche der Kleinfaua zu geben weiß: Bald wird uns eine Sandwespe gezeigt und er erläutert uns, wie das Tier in seine mit je einem Ei versehenen Erdlöcher Raupen schleppt, die es durch einen Stich ins Bauchmark gelähmt hat, damit die ausschlüpfenden Larven doch die frische Nahrung vorfinden; bald ist es die Dreiecksmuschel, auf die unsere Aufmerksamkeit gelenkt wird, denn das Tier ist merkwürdig dadurch, daß es den Weg aus dem schwarzen Meer in die Donau und von da in den Donaumainkanal gefunden hat, indem es sich, mit seinen Spinnfäden an schwimmende Gegenstände angeheftet, verschleppen ließ. Oder wir machen die Bekanntschaft eines Bohrkäfers, dessen Wesen auf den Kräuterböden der Drogerien und Apotheken lebhaftes Mißfallen erregt. Wir bekommen Schlupfwespen zu sehen und hören von ihren Lebensgewohnheiten, kurz es fehlt da nicht an mannigfaltigster Belehrung und Anregung.

Die Befiedelung der weiten Schuttplätze im Luitpoldhain mit allerhand Pflanzen, die da freiwillig auftreten, besprach Herr O.-L.-G.-R. Kraher. Für gewöhnlich schenkt man diesen „Unkräutern“ keine Beachtung, umso interessanter ist es, nachzuforschen, wie die Flugvorrichtungen an den Samen oder andere Ein-

richtungen gerade diese wenig geachteten Organismen befähigen, sich Wohnplätze zu erobern.

Von Herrn Ströbel wurden des öfteren Basaltproben aus der Nähe von Maroldsweisach gebracht; als eine größere Anzahl beisammen war, wurden die Stücke durch Dr. Kuspert vorgelegt und daran anknüpfend der Gesteinscharakter, die Entstehung des Basaltes und insbesondere die mineralogische Bedeutung der Olivineinschlüsse besprochen.

Die fremden Blumen und Sträucher in den hiesigen Anlagen werden wohl gerne bestaunt und mancher möchte von ihnen einiges über Namen, Herkunft und Lebensweise wissen; wer hier Auskunft erwünscht, findet sie in den stets sachdienlichen Erläuterungen, die Herr Lehrer Seel auf diesem Gebiete mit Vorliebe gibt.

Mitgliederbewegung 1907

(Eintrag Nr. 407—626)

	Ehren-	Korresp	Hiesige	Auswärt.	Außer- ordl. Mit- glieder	Zahlende insgesamt.
	Mitglieder		ordentl. Mitglieder			
Eintritte	8	4	64	11	13	88
Austritte	—	—	32	11	12	55
Gestorben	2	—	4	1	—	5
Mehrung	6	4	28	—	1	28
Minderung	—	—	—	1	—	—
Mitglieder-Stand am 31. Dez. 1907 insgesamt	28	61	529	56	39	624

Mit dem 31. Dezember endet die Zugehörigkeit der Photographischen Sektion zur Naturhistorischen Gesellschaft. Hierdurch ändert sich der Mitgliederstand. Er ist

am 1. Januar 1908	28	61	487	51	51	589
-------------------	----	----	-----	----	----	------------

Inhalt des 1. Jahrganges 1907.

	Seite	Nr.
Originalarbeiten.		
Eißig Dr., Neue photogr. Verfahren	8	2
Enslin Dr. E., Die Verbreitung der Planarien	7	1
Eindinger Dr. L., Cephalanthera grandiflora	24	—
Berichte.		
Jahresbericht 1906	1	2
Mittwochsitzungen	4	1
	4	2
	18	—
	26	—
	33	—
	46	—
Öffentliche Vorträge	17	—
	25	—
Volkstümlicher Vortrag	26	—
Die 9 Vorträge des letzten Vierteljahres 1907	41	—
Ausflüge	29	—
Mitgliederbewegung 1906	3	2
1907	4	1
	3	2
	18	—
	47	—
Kassenbericht 1906	3	1
Verwaltung	4	2
	40	—
Sammlung	23	2
	21	—
	28	—
	37	—
	43	—
Bibliothek	7	2
	38	—
	39	—
	44	—
Sektionen	6	1
	5	2
	20	—
	28	—
	36	—
	44	—
Mitteilungen.		
An Stelle des Jahresberichtes	1	1
Verschiedenes	1, 5, 8	1
	3	2
	17	—
	24	—
	37	—

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresbericht der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [1907](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Mitteilungen der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg 1907 1-48](#)